

27. Olympische Spiele in Sydney

Sydney. Jetzt ist es endlich so weit, die Stunden zum Startschuss in Sydney sind zählbar, das Warten hat ein Ende. Vier lange Jahre hat es seit Atlanta gedauert, viele schweißtreibenden Trainingseinheiten gekostet, insgesamt 234 Länderspiele (Damen und Herren) rund um den Erdball wurden von deutschen Hockeydamen und -herren ausgetragen, um ab 16. September unter Beweis stellen zu können, wie effektiv und erfolgreich der Aufwand gewesen ist. Nach Einschätzung der beiden deutschen Bundestrainer Berthold Rauth (Damen) und Paul Lissek (Herren) war die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2000 umfangreicher denn je. Beide zeigten sich kurz vor Abflug nach Australien sehr zufrieden mit den Vorbereitungsmöglichkeiten. Allein in diesem Jahr waren die Damen 120, die Herren sogar 130 Tage zusammen, um den Ernstfall „Olympia“ zu studieren.

Hockey in der Öffentlichkeit

Die Olympischen Spiele bilden für viele Athleten den absoluten Höhepunkt des Jahres 2000. Für Hockey ist es einmal mehr eine wichtige Station und ein riesiges Ereignis, weil die Öffentlichkeit in den kommenden Tagen endlich wieder einmal Notiz von der Sportart Hockey nimmt. Eine mit ausschließlich positiven Werten aufgeladene Sportart wird in Syd-

ney mit zwei Nationalmannschaften (Damen und Herren) vertreten sein und kann zeigen, warum Hockey eigentlich „trendy“ ist – jenseits von „Kohle“ und Kommerz.

Hockey erfolgreich

Der DHB wird Deutschland als einziger deutscher Sportsportverband mit beiden Teams – Damen und Herren – bei den Olympischen Spielen vertreten. Das allein ist – im Vergleich zu den anderen olympischen Ballsportarten Deutschlands – ein großer Erfolg. Nur Hockey ist bisher mit beiden Nationalmannschaften – als einzige olympische Ball- und Mannschaftsportart (Baseball, Basketball, Fußball, Handball, Volleyball und Wasserball) – in der Spitzenförderung (Stufe I) des Deutschen Sportbundes. Und das ist zu erhalten, denn sonst ziehen dunkle Wolken am Hockeyhimmel Deutschlands auf. Durch gute Platzierungen können die Teams um Rauth und Lissek wichtige Gelder durch die öffentliche Hand ab 2001 sichern.

Ein Traum wird wahr

Für eine insgesamt 50köpfige Abordnung des Deutschen Hockey-Bundes geht der Traum „Olympia 2000“ in Erfüllung. Unter der Delegationsleitung von DHB-Präsident Dr. Christoph Wüterich (Stuttgart) und Olympia-Teamchef und DHB-Sportdirektor Dr. Lutz Nordmann (Hürth) fahren je 16 Hockeyspielerinnen (mit Mannschaftskapitän Katrin Kauschke)

Hockey – more than a game

Hockey macht Spaß.

Hockey ist sauber.

Hockey ist erfolgreich.

Ausgabe 5/August 2000

Seite 1

und Hockeyspieler (mit Mannschaftskapitän Christian Mayerhöfer) nach Australien.

Die Damen werden begleitet von Bundestrainer Berthold Rauth (Rüsselsheim), Co-Trainer Wolfgang Kluth (Köln), Teammanagerin Carola Meyer (Köln), Videoexperte Rainer Schrey (OSP Frankfurt), Arzt Dr. Winfried Koller (München), Physiotherapeut Thomas Sennewald (Berlin). Juniorinnen-Bundestrainer Heino Knuf ergänzt den Betreuerstab der Damen – allerdings ohne offizielle Akkreditierung.

Die Teambegleitung der Herren besteht aus Bundestrainer Paul Lissek (Limburg), Co-Trainer Bernhard Peters (Krefeld), Teammanager Hans Baumgartner (München), Videoexperte Werner Wiedersich (Leipzig), Arzt Dr. Willi Widenmayer (München) und Physiotherapeut Hans-Jürgen Steinmann (Porta Westfalica).

Ute Conen, Richard Wolter und Christian Siebrecht, die drei deutschen Schiedsrichter, komplettieren die DHB-Delegation.

7,4 Prozent Hockeyathleten

433 deutsche Athleten entsendet das NOK für die Olympischen Spielen; davon sind 32 Hockeyspieler. Also beteiligt sich der Deutsche Hockey-Bund mit 7,4 Prozent an Deutschlands Olympia-Equipe. Ein ansehnlicher Prozentsatz für den nicht gerade mitgliederstarken deutschen Sportverband (61.368 Mitglieder). Und beide deutschen Hockey-

Nationalmannschaften zählen zu den Medaillenkandidaten der 27. Olympischen Spiele!

Hockey Centre at Sydney Olympic Park

Das imposante Hockeystadion liegt im südlichen Teil des Olympic Park und fasst während der Spiele 15.000 Zuschauer (normalerweise 4.000). Sehr modern, von funktionaler Architektur zeigt sich das Stadion, das von den Architekten Ancher, Mortlock und Woolley geschaffen wurde. Die Struktur ist aus Metall und das Dach über der Arena erscheint wie ein Segel. Jeder, der ein Ticket erworben hat, ist „hautnah“ am Geschehen, denn alle Plätze sind nur wenige Meter vom Spielfeld entfernt – das garantiert eine besondere Atmosphäre.

Hockey in den Medien

ARD und ZDF planen 420 Stunden TV-Übertragung und eine umfangreiche Hörfunkberichterstattung. Kein anderes Land überträgt die Olympischen Spiele 2000 so ausführlich wie Deutschland. Die Programmplanung kommt den Hockeyfans in diesem Jahr zugute, denn beide Sendeanstalten haben vor – wie in Atlanta – die Spielsportarten in ihrem Hauptprogramm zu berücksichtigen. Da die Spielsportarten mit insgesamt fünf Mannschaften, inklusive der beiden Hockeyteams, nur mager in Sydney vertreten sein werden, stehen die Chancen für reichlich Hockey auf dem Bildschirm gut. Live-Übertragungen, Zusammenfassungen und das ganze zwei

Wochen lang – was will man mehr, als daheim gebliebener Hockeyfan, der via TV hautnah die Hockeyspiele verfolgen möchte.

Infos: www.olympics.com und www.tourism.nsw.gov.au

Infos (auch über Live-Pressekonferenzen): Deutscher Hockey-Bund, www.deutscher-hockey-bund.de

Infos: Nationales Olympisches Komitee, www.nok.de

Infos: FIH, www.fihockey.org

Infos: Deutscher Sportbund, www.dsb.de

Autogrammkarten aller Spieler und beider Trainer, Mannschaftsposter: DHB-Geschäftsstelle, Theresienhöhe, 50354 Hürth, Telefon 02233-942440, Telefax 02233-942444

Mannschaftsfotos und Spielerportraits: direvi, Dieter Reinhardt, Telefon 07721-90070, Telefax 07721-90071, Email: direvi@t-online.de

Olympia: telegramm +++

+++ Olympisches Hockeyturnier vom 16. bis 30. September 2000. Am 16. September startet das Olympische Hockeyturnier (Damen und Herren) und endet am 30. September um 20.00 Uhr (Ortszeit) mit dem Finale der Herren. Das Finale der Damen findet exakt 24 Stunden vorher statt.

+++ Das erste Spiel des Olympischen Turniers absolvieren am 16. September um 8.30 Uhr (Ortszeit) die Damen von Korea und Argentinien der Gruppe A. Am selben Tag um 13.30 Uhr greifen auch die Herren ins olympische Geschehen ein. Dann trifft Titelverteidiger Niederlande auf Großbritannien.

+++ Turnierdirektoren sind Annabel Dillon (Singapur) im Damenturnier und Eric Donegani (Kanada) bei den Hockeyherren. Annabel Dillon (damals noch Ess) leitete als Turnierdirektorin die Weltmeisterschaft der Damen in Utrecht 1998.

+++ Sydney ist der MESZ (der mitteleuropäischen Sommerzeit) um genau neun Stunden voraus. Das heißt für die TV-Übertragungen nichts Gutes. Denn wer während der Olympischen Spiele auf den Sendern ARD, ZDF und 3Sat eine Live-Übertragung sehen möchte (Kommentatoren werden für die ARD Wolfgang Fritschmann und für das ZDF Hermann Ohletz sein) kann schon einmal seinen Wecker mit Batterien versorgen und die Kaffeemaschine programmieren, damit der wahre Hockeyfan auch mitten in der Nacht aus den Federn kommt. Zusammenfassungen wird es aber auch tagsüber geben.

+++ Testspiele auf dem Olympiaplatz. Beide deutsche Teams, die Herren im April, die Damen im Juli, testeten den olympischen Rasen. Urteil der beiden Bundestrainer: „Ganz schön hoppelig!“

+++ Carola Meyer, Teammanagerin der Damen-Nationalmannschaft feiert am Finaltag des Damen-Turniers am 29. September 2000 ihren 51. Geburtstag! Bei so einer Gelegenheit bietet sich den Damen doch eine wunderbare Geburtstagsüberraschung!

+++ Hockey-Tagebuch. Die DHB-Damen verfassen während der Olympischen

Spiele ein Tagebuch, das entsprechend aktuell im Internet auf der DHB-Seite nachgelesen werden kann. Und durch die Zeitverschiebung ist die Aktualität absolut gewährleistet. Denn schon Stunden bevor bei uns hier die Sonne aufgeht stehen die persönlichen Berichte vom selben Tag bereits im world-wide-web.

+++ Olympia-Paar. Zwei Personen aus zwei Mannschaften, ein Paar. Die Krefelderin Caroline Casaretto und der Neusser Christoph Eimer sind ein Paar, und das bereits seit Jahren. Für beide geht mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen ein Kindheitstraum in Erfüllung. Und zu zweit träumt es sich schließlich viel netter.

+++ Je oller, desto doller mit dem Roller. Die Damen-Nationalmannschaft wird im Olympischen Dorf mit dem Alu-Roller (heute auch Kickboard genannt) unterwegs sein. „Laufen ist doof“, befanden die Spielerinnen, „das macht doch jeder“. Die Verletzungsgefahr ist gleich null, sonst hätte „Berti“ sicher nicht seine Zustimmung gegeben.

+++ DHB mit drei neuen Sponsoren nach Sydney. Beim Panasonic Masters in Hamburg stellten sich die neuen Partner des Deutschen Hockey-Bundes offiziell vor. Die Internet-Firma Primus-Auktion und die beiden Kunstrasen-Firmen Desso DLW Sports System und Polytan Sportstättenbau unterstützen den DHB ab sofort.

+++ Die Damen-Nationalmannschaft war während des letzten Lehrgangs bei der Firma Thyssen Krupp AG in Düsseldorf zu Gast und wurde dort im Rahmen eines Festessens mit den besten Wünschen nach Sydney verabschiedet.

+++ In ebenfalls feierlichem Rahmen spendierte der neue DHB-Sponsor Desso DLW dem deutschen Herrenteam während des letzten Olympia-Lehrgangs in München einen italienischen Abend. Dass an dem Sonntag Bundestrainer Paul Lissek Geburtstag hatte, traf sich prima.

+++ Olympische Familie mit Familien-Tradition. Natascha Keller, Spross der legendären Berliner Hockeyfamilie Keller, ist Mitglied im Damen-Aufgebot für Sydney. Großvater Erwin Keller gewann 1936 mit der deutschen Nationalmannschaft die olympische Silbermedaille in Berlin. Ihr Vater Carsten Keller wurde 1972 Olympiasieger in München, Bruder Andreas Keller 1992 ebenfalls Olympiasieger in Barcelona und gewann zweimal die Silbermedaille (1984 und 1988). Die Latte liegt also hoch für die Welthockeyspielerin des Jahres.

+++ Den höchsten Sieg bei den Olympischen Spielen erreichten Indiens Herren 1932 in Los Angeles mit 24 : 1 über USA.

+++ Das längste internationale Spiel dauerte 145 Minuten und endete erst nach der sechsten Verlängerung, als die Niederlande am 25. Oktober 1968 beim Olympiaturnier in Mexico City mit 1 : 0 gegen Spanien gewannen.

+++ Erfreulich! Die Teams von Nord- und Südkorea werden bei der Eröffnungsfeier gemeinsam in das Olympiastadion einziehen.

+++ Am 15. September nicht in das Olympiastadion einziehen, werden die deutschen Damen, da sie einen Tag später bereits um 10.30 Uhr spielen müssen – ihr Auftaktmatch gegen Neuseeland.

Olympia: Medaillentipps

Wir baten einzelne Kuratoriumsmitglieder, das DHB-Präsidium und den Vorstand um ihre Medaillentipps. Interessante Antworten waren das Ergebnis.

Bei den Damen tippten alle 12 Tipp-Teilnehmer auf eine Medaille für Deutschland. Zwei glaubten an Gold, fünf an Silber und fünf an Bronze.

Bei den Herren setzten nur 11 auf eine Medaillenchanche für Deutschland; dafür tippten allein fünf auf Gold, zwei auf Silber und vier auf Bronze.

Hier noch einmal zur besseren Übersicht die Teilnehmer. 10 Damenteam: Gruppe A mit Argentinien, Australien, Großbritannien, Spanien, Südkorea und Gruppe B mit China, **Deutschland**, Niederlande, Neuseeland, Südafrika. 12 Herrenteam: Gruppe A mit **Deutschland**, Großbritannien, Kanada, Malaysia, Niederlande, Pakistan und Gruppe B mit Australien,

Indien, Polen, Spanien, Argentinien, Südkorea.

Kuratorium

Manfred Freiherr von Richthofen

Damen Gold: Niederlande
Silber: Neuseeland
Bronze: Deutschland
Herren Gold: Australien
Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland

Dr. Henning Voscherau

Damen Gold: Australien
Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland
Herren Gold: Australien
Silber: Deutschland
Bronze: Niederlande

Stefan Blöcher

Damen Gold: Australien
Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland
Herren Gold: Niederlande
Silber: Australien
Bronze: Südkorea

Präsidium

Dr. Christoph Wüterich

Damen Gold: Australien
Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland
Herren Gold: Niederlande
Silber: Australien
Bronze: Deutschland

Joachim Hürter

Damen Gold: Australien
Silber: Deutschland
Bronze: Niederlande
Herren **Gold: Deutschland**
Silber: Niederlande
Bronze: Australien

Christian Monzel

Damen Gold: Niederlande
Silber: Deutschland
Bronze: Australien
Herren Gold: Australien
Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland

HERREN: Interview Paul Lissek

Wolfgang Hillmann

Damen **Gold: Deutschland**
 Silber: Australien
 Bronze: Niederlande
 Herren **Gold: Australien**
Silber: Deutschland
 Bronze: Niederlande

Dieter Schuermann

Damen **Gold: Australien**
 Silber: Niederlande
Bronze: Deutschland
 Herren **Gold: Niederlande**
 Silber: Australien
Bronze: Deutschland

Vorstand

Uschi Schmitz

Damen **Gold: Australien**
Silber: Deutschland
 Bronze: Niederlande
 Herren **Gold: Deutschland**
 Silber: Niederlande
 Bronze: Australien

Dr. Lutz Nordmann

Damen **Gold: Australien**
Silber: Deutschland
 Bronze: Niederlande
 Herren **Gold: Deutschland**
 Silber: Niederlande
 Bronze: Australien

Harald P. Steckelbruck

Damen **Gold: Deutschland**
 Silber: Australien
 Bronze: Niederlande
 Herren **Gold: Deutschland**
 Silber: Australien
 Bronze: Niederlande

Wilfried Clevén

Damen **Gold: Australien**
Silber: Deutschland
 Bronze: Niederlande
 Herren **Gold: Deutschland**
 Silber: Niederlande
 Bronze: Pakistan

HOCKEY dialog: „Nach 146 Länderspielen seit Atlanta ist die Olympiavorbereitung abgeschlossen. Sie war so umfangreich wie nie zuvor. Sind Sie letztendlich zufrieden mit dem Programm?“

Lissek: „Im Gegensatz zu anderen Vorbereitungen haben wir wirklich ein straffes Programm absolviert. Wir hatten in den letzten Wochen einen festen Rhythmus, eine Woche Lehrgang anschließend zwei Tage frei. Nach dem zweiten Lehrgang hätten wir allerdings eine längere Pause benötigt, was aus zeitlichen Gründen nicht möglich war. Ansonsten bezeichne ich die Möglichkeiten als ausgesprochen gut. Die Belastung für die Spieler war am Schluss sehr hoch, fast zu hoch, aber aus terminlichen Gründen und in Abstimmung mit dem Bundesliga-Spielplan sind uns bei der Koordination der Maßnahmen einfach die Hände gebunden.“

HOCKEY dialog: „Sie hatten vier Jahre Zeit, ein neues Olympia-Team zu formen. Es hat deutliche Veränderungen im Team gegeben, allein die Altersstruktur im Vergleich zu Atlanta zeigt das deutlich. Anders als damals in Atlanta, wo 11 Spieler der OS von Barcelona (Reitz, Knauth, Fischer, Fried, Tewes, Mayerhöfer, Michler, Blunck, Meinhardt, Salinger, Becker) teilnahmen, sind im aktuellen Olympiateam nur 6 Olympiateilnehmer von Atlanta dabei (Mayerhöfer, Reitz,

*Bechmann, Green, Emmerling, Domke).
Wie blicken Sie auf Atlanta und die Neugestaltung des Sydney-Teams zurück?“*

Lissek: „Ob sechs Spieler oder elf Spieler aus den vorherigen Olympia-Teams in Sydney dabei sein werden - die Zahlen sind unwichtig und nicht aussagefähig. Vergleiche sind ohnehin schwierig. Nach Atlanta musste es aus Altersgründen einen Schnitt geben und den haben wir vollzogen. Spieler, die jahrelang den Stress im Leistungshockey mitgemacht haben, können sich nur schwerlich neu motivieren. Dank einer optimalen Nachwuchsarbeit des DHB war die Integration neuer, junger Spieler überhaupt kein Problem. Das hat der Europameistertitel bewiesen. Die jetzige, für Sydney nominierte Mannschaft, ist absolut „heiß“ auf Olympia 2000 und bessere Voraussetzungen kann ich mir als Trainer eines so erfolgsorientierten Teams nicht wünschen.“

HOCKEY dialog: „Nach der EM waren Sie überzeugt davon, dass sich der Erfolg auch durch die Unbekümmertheit der jungen Spieler eingestellt hat. Das EM-Team trat sehr selbstbewusst, locker und frisch auf. Konnten sich die Spieler diese Unbekümmertheit für die Olympischen Spiele bewahren?“

Lissek: „Ganz so unbekümmert wie in Padua werden die Jungs nicht auftreten können. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen ist etwas ganz Besonderes und das wissen auch die jungen Leute.

Spieler, die wir in Padua noch als „Frischlinge“ verkaufen konnten, sind inzwischen international schon eine gewisse „Größe“. Sie sind unseren Gegnern bekannt, denn ich konnte sie in den letzten Monaten ja schließlich schlecht verstecken. Also dieser Überraschungseffekt bleibt in Sydney sicher aus. Unsere Jüngsten haben noch ein enormes Entwicklungspotential und mit „Witti“ (Matthias Witthaus, 17 Jahre alt) steht eine neuer Stern am Hockeyhimmel – ich mache mir jedenfalls keine Sorgen um Deutschlands Hockeyzukunft.“

HOCKEY dialog: „Wie schätzen Sie die Ausgangssituation kurz vor der Abreise nach Australien, nach Abschluss aller Vorbereitungsmaßnahmen ein? Sind Vergleiche zu Barcelona erlaubt? Stimmt die Harmonie, die Stimmung, der nötige Biss und die Begeisterung der Spieler für die Olympischen Spiele in Australien?“

Lissek: „Ich habe den Eindruck, die Mannschaft ist super zusammengewachsen, die Spieler verstehen sich gut und haben alle das gemeinsame Ziel, in Australien eine Medaille zu holen. Die Älteren akzeptieren die Jungen, alle sind sehr umgänglich, keiner ist sich zu schade, auch gelegentlich Bälle einzusammeln. Die Rollenverteilung ist klar, das macht die Sache leichter. Ein gutes Zeichen für Sydney.“

HOCKEY dialog: „Nun zu den Gruppengegnern. Mit den Niederlanden und Pakistan warten zwei weitere Medaillenkandidaten.“

daten in den Gruppenspielen auf Ihr Team. Einer von beiden muss auf dem Weg ins Halbfinale aus dem Rennen „geschmissen“ werden. Wie stark sehen Sie die beiden unmittelbaren Konkurrenten, aber auch die anderen Gruppenegegner wie Kanada, GB und Malaysia?“

Lissek: „Ich glaube, dass es sich bei dem Einzug ins Halbfinale zwischen Niederlande, Pakistan und Deutschland entscheiden wird. Wer Punkte gegen Kanada, GB oder Malaysia verliert, der kann das Halbfinale vergessen. In einer so ausgeglichenen Gruppe dürfen keine Punkte verschenkt werden. Im Vorbeigehen kann keiner der anderen drei Gruppenegegner geschlagen werden. Ausschlaggebend wird am Ende der direkte Vergleich zwischen Deutschland : Holland und Deutschland : Pakistan. Wer ein Spiel verliert, der muss damit rechnen, als Dritter oder Vierter in der Gruppe zu landen. Wir haben eine gute Chance, aber jeder weiß, es wird wahnsinnig schwer werden.“

HOCKEY dialog: „Welche Teams werden sich in der anderen Gruppe (Australien, Indien, Polen, Spanien, Südafrika und Korea) für die Halbfinalspiele qualifizieren?“

Lissek: „Ich denke, dass Australien und Spanien ins Halbfinale kommen. Auch Korea wäre denkbar, wobei sie nach meiner Einschätzung nicht die nötige Erfahrung für diese Klasse von Turnier haben. Sie sind bei großen Turnieren in der Ver-

gangenheit immer auf der Strecke geblieben; eine Chance ist natürlich vorhanden. Aber auch die Inder darf man nicht unterschätzen. Sie sind zu allem fähig, haben hervorragend bei den „Asian Games“ in Bangkok gespielt und gewonnen. Diese Gruppe ist ausgeglichener als unsere.“

HOCKEY dialog: „Wie charakterisieren Sie Ihre Mannschaft? Welche Stärken haben sich entwickelt?“

Lissek: „Die drei Mannschaftsteile betrachtend, ist die Mischung zwischen Sturm, Abwehr, Mittelfeld gut. Ich sehe in allen Bereichen Stärken. In der Defensive mit Green, Kunz, Crone und Emmerling ist die Konstellation gut und interessant. Eine weitere Stärke ist unser Sturm. Domke, Bechmann, Witthaus und Michel sind alle sehr torgefährlich. Sie schießen unglaubliche Tore und haben fantastische Spielanlagen. Die Charaktere passen einfach zusammen und das macht die gute Stimmung im Team aus. Mir persönlich gefällt die Unberechenbarkeit der Mannschaft, das attraktive Hockey, dass sie auf dem Platz zeigen. Sie spielen unbeschwert, manchmal etwas übermütig und sind alle gute Hockeyspieler, die nicht nur taktisch agieren und auf Ergebnis spielen. Es ist eine der besten Nationalmannschaften, vielleicht sogar die beste, die ich bisher hatte. Vom Talent der Spieler und der Gesamtkonstellation aller Spielpositionen sind uns alle Möglichkeiten gegeben. Das deutsche Hockey wird in Australien gut repräsentiert werden.“

HOCKEY dialog: Thema Strafecke. Anfang der 90er Jahre zauberten Sie eine erfolgreiche neue Variante nach der anderen aus dem Hut. Kann sich das olympische Publikum in Sydney wieder auf Ihre Trickkiste freuen?

Lissek: „Die Ecken haben wir natürlich von den Standardabläufen sehr intensiv geschult. Es ist so viel wie nie gemacht worden. Die Varianten üben wir regelmäßig in den Lehrgängen; eigentlich sind wir auf jeden Gegner eingestellt. Es wird sicherlich die ein oder andere schöne Ecke geben. Starke Ecken, die wir geübt haben, wollen wir in Sydney auch an den Mann bringen – ganz klar. Mit Michel, Emmerling und Kunz haben wir drei gute Leute, die am Kreisrand stehen und die sollen auch zum Schuss oder Schlenzer kommen. Wenn es notwendig ist, eine Variante zu spielen, dann machen wir eben das. Nur, die Variante ist nicht mehr die Überraschung, die sie mal war, weil sie auch mittlerweile andere Nationen mit Erfolg praktizieren. Die Ideen, die wir einmal hatten, bekommen wir inzwischen wieder zurück. Alle Nationen sind inzwischen bestens mit der Standardsituation und allen Varianten vertraut.“

HOCKEY dialog: „Sie sind der Erfolgscoach des Deutschen Hockey-Bundes, wurden 1992 Olympiasieger in Barcelona, gewannen 3 WM-Titel mit den Junioren, insgesamt 6 EM-Titel, holten 4 Titel bei der Champions Trophy und gewannen vier Mal die Europameisterschaft

in der Halle. Welche Träume möchten Sie sich als Trainer noch erfüllen?“

Lissek: „Die Leute möchten an dieser Stelle bestimmt hören, dass ich eine Goldmedaille gewinnen möchte. Ja, das ist wirklich mein Traum! Mit Träumen will ich mich aber eigentlich nicht belasten. Die Mannschaft ist sehr gut vorbereitet, wir haben so viel gearbeitet wie möglich. Ein Platz auf dem Treppchen würde mich überglücklich machen. Eine Medaille wäre ein großer Erfolg für den deutschen Hockeysport unter der Prämisse, was sich in der Welt beim Hockey tut. Es ist schwer genug, sich überhaupt für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Wenn wir dann noch das Glück hätten ganz vorne dabei zu sein, das wäre sensationell.“

HOCKEY dialog: „Sydney ist nicht gerade die Stadt, in der Sie die größten sportlichen Erfolge gefeiert haben (Damen-WM – Platz 8, Herren-WM – Platz 4). Sind Sie abergläubisch?“

Lissek: „Ich bin gläubig, aber nicht abergläubig. 1992 haben schon alle gesagt, dass noch nie eine Nation, die die Champions Trophy gewonnen hat, bei den folgenden Olympischen Spielen Olympiasieger geworden wäre. Das hat mich nicht gekümmert und wir lieferten den Beweis, dass man nie nie sagen sollte. So geht es mir heute auch. Mit Sydney habe ich wirklich kein Problem – ganz im Gegenteil. Ich freue mich darauf, dort in einem hockeyinteressierten Land vor fachkundi-

gem Publikum spielen zu dürfen. Ich weiß, dass die Australier Gefallen an schönem Hockey haben. Wir wollen ihnen das zeigen.“

HOCKEY dialog: „Ihr Medallientipp für die Damen?“

Lissek: „Unsere Damen gewinnen Silber, hinter Australien – das ist mein Tipp.“

HERREN: Olympia-Kader

Name, Vorname	Trikot	Position	Verein	Geb.	LS	Tore	1. LS
1 Arnold, Clemens	2	Tor	Harvestehuder THC	31.01.78	34	0	18.04.98
2 Bechmann, Christoph	12	Sturm	Harvestehuder THC	23.11.71	193	107	29.04.94
3 Crone, Philipp	4	Verteidigung	RW München	16.03.77	134	10	27.11.96
4 Domke, Oliver	9	Sturm	RK Rüsselsheim	22.03.76	119	44	15.06.94
5 Eimer, Christoph	10	Mittelfeld	Münchner SC	12.03.77	112	15	17.01.97
6 Emmerling, Björn	11	Verteidigung	RK Rüsselsheim	16.11.75	104	21	25.03.96
7 Green, Michael	13	Mittel./Vert.	Harvestehuder THC	05.05.72	201	2	03.04.93
8 Kunz, Florian	15	Verteidigung	Gladbacher HTC	22.02.72	99	15	09.03.94
9 Mayerhöfer, Christian (Kapitän)	16	Mittel./Vert.	Dürkheimer HC	16.06.71	256	36	30.04.92
10 Michel, Björn	7	Sturm	Münchner SC	07.02.75	192	114	03.04.93
11 Moissl, Ulrich	18	Mittel./Vert.	SC Frankfurt 1880	02.01.74	93	17	04.06.93
12 Reinelt, Sascha	8	Sturm	Harvestehuder THC	11.10.78	114	37	27.11.96
13 Reitz, Christopher	1	Tor	RK Rüsselsheim	03.04.73	143	0	01.04.92
14 Wein, Christian	6	Mittelfeld	Real Barcelona	06.06.79	69	10	31.10.98
15 Weißenborn, Tibor	14	Mittelfeld	Berliner HC	20.03.81	69	13	24.03.99
16 Witthaus, Matthias	17	Sturm	Crefelder HTC	11.10.82	46	9	03.06.99

(letztes LS: D – Niederlande am 06.08.2000)

Deutscher Rekord-Nationalspieler: Volker Fried: 290 Länderspiele (1980-1996)

Vom jetzigen Olympiaaufgebot waren bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 bereits sechs Spieler (Bechmann, Domke, Emmerling, Green, Mayerhöfer und Reitz) dabei, Olympiasieger wurden von dem Sydney-Team bereits Mayerhöfer und Reitz. Für die beiden Routiniers ist es die dritte Teilnahme an den Olympischen Spielen.

In Sydney wird es im Herrenteam folgende Jubiläen geben: Bechmann (193) wird im letzten Spiel sein 200. Länderspiel, Kunz (99) im ersten Spiel gegen Kanada sein 100. und Moissl (93) ebenfalls im siebten Spiel sein 100. Länderspiel absolvieren - vorausgesetzt die Jubilare bleiben unverletzt.

Der erst 17jährige Matthias Witthaus ist nicht nur der jüngste Teilnehmer der aktuellen DHB-Delegation, sondern auch jüngster hockeyspielender Olympiateilnehmer Deutschlands überhaupt. Die männlichen Hockeyspieler des Olympia-kaders sind durchschnittlich 24,06 Jahre alt.

Kapitän Christian Mayerhöfer führt mit 256 Länderspielen die interne Mannschaftsstatistik an. Die meisten Tore des aktuellen Teams hat Björn Michel mit 114 Treffern geschossen. Die Statistik der von allen geschossenen Tore weist 450 Tore auf, daraus ergibt sich ein Durchschnitt von 28,125 Länderspieltoren pro Spieler. (Vergleich Damen: 354 Tore).

HERREN: Der Trainer

Paul Lissek. Der von seinen Spielern, Kollegen und Freunden „Pauli“ oder „Mr. Paul“ genannte 53jährige Limburger ist seit 1990 Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft des Deutschen Hockey-Bundes, seit 1978 hauptamtlich beim DHB unter Vertrag. Zunächst arbeitete Lissek als Bundestrainer der Junioren, 1989 und 1990 als Bundestrainer der Damen und seit Ende 1990 nun schon als Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft. Kurz nach Amtsübernahme von seinem Vorgänger Klaus Kleiter gewannen die deutschen Herren unter Führung von Paul Lissek alle Titel, die sie vorher immer knapp verfehlt hatten. Sein Leitspruch: „Wenn man etwas für recht hält, muss man es auch tun“ (H. Hesse).

Auszüge der Antworten des Olympia-Fragebogens

Persönliches

Geburtsdatum: 27. August 1947

Geburtsort und heutiger Wohnort: Limburg

Beruf: Gymnasiallehrer (Katholische Theologie und Sport) / Bundestrainer

Hobbys: Tennis, Schwimmen, Surfen, Wasserski, Skifahren, Bergtouren, Paragliding

Ausgleichssportart: Radfahren

Welche Erfolge Ihrer Laufbahn bedeuten Ihnen besonders viel?

Olympiasieg von Barcelona 92 (als Trainer), Europameister 1970 in Brüssel als Spieler.

Wann begann Ihr Interesse für Hockey (Alter): Mit 8 Jahren.

Sydney 2000

Ihr persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Eine Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme für Sie? Dankbarkeit

Meinungen

Wie würden Sie sich selbst charakterisieren? Fleißig, harmoniebedürftig, tolerant!

Was fällt Ihnen spontan ein zu

- Australien: Olympia 2000
- Hockey in den Medien: Leider nicht vertreten!
- Familie: Wichtigstes Element in der Gesellschaft.
- Mode: Drückt Individualität, Spontanität und Freude aus.
- Ökosteuer: Muss im Verhältnis stehen!

Geschmacksachen

Auf was haben Sie richtig Heißhunger? Kaiserschmarrn und Kirschen.

Welchen Naschereien können Sie nicht widerstehen? Eis (Amarenabecher).

Gefühle

Worüber können Sie weinen? Tragische Schicksale, Katastrophen, persönliches Leid.

Was tun Sie nach einem verlorenen Spiel? Mit Freunden, Experten, Gegnern reden!

Geständnisse

Welchen Verboten können Sie nicht widerstehen? Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Wofür geben Sie (zu viel) Geld aus? Geschenke, Einrichtungen, Reparaturen, Video.

Welchen „Tick“ haben Sie?

Mich in meiner Freizeit mit meinem Beruf zu beschäftigen, Fremdsprachen (koreanisch).

Wenn Sie nur ein Buch schreiben könnten, wovon würde es handeln? Begegnungen und Begebenheiten, mit und um die Kugel!

Die bisherigen Erfolge als Nationaltrainer:

Junioren	1981 / Europameister, Barcelona/Spanien
	1982 / Weltmeister, Kuala Lumpur/Malaysia
	1984 / Europameister, Rom/Italien
	1985 / Weltmeister, Vancouver/Kanada
	1988 / Europameister, Santander/Spanien
	1989 / Weltmeister, Ipoh/Malaysia
Herren	1991 / Hallen-Europameister, Birmingham/Engl.
	1991 / Europameister, Paris/Frankreich
	1991 / Champions Trophy-Gewinner, Berlin
	1992 / Champions Trophy-Gewinner, Karachi/Pakistan
	1992 / Olympiasieger, Barcelona/Spanien
	1994 / Hallen-Europameister, Bonn
	1995 / Europameister, Dublin/Irland
	1995 / Champions Trophy-Gewinner, Berlin
	1997 / Hallen-Europameister, Lievin/Frankreich
	1997 / Champions Trophy-Gewinner, Adelaide/Austr.
1999 / Hallen-Europameister, Slagelse/Dänemark	
1999 / Europameister, Padua/Italien	

HERREN: Das Betreuersteam

Teammanager: Hans Baumgartner, München. Bei all' den Erfolgen, die Bundestrainer Paul Lissek mit den Junioren, wie auch den Herren bereits feierte, stand ihm immer der 51jährige Hans Baumgartner zur Seite. Die beiden sind ein eingeschworenes Team. Baumgartner ist ein Organisationstalent erster Güte – er managt alles. Der Diplom-Ingenieur, gebürtiger Regensburger, trainiert seit vielen Jahren die Bundesligamannschaft von HC Rot-Weiß München. Neben den bereits genannten arbeitsintensiven Tätigkeiten und seinem Beruf, engagiert er sich seit Jahren auch beim Bayerischen Hockey-Verband in verschiedenen Funktionen.

Co-Trainer: Junioren-Bundestrainer Bernhard Peters, Krefeld. Der 40jährige arbeitet seit 1985 als Bundestrainer beim Deutschen Hockey-Bund. Die ersten vier Jahre als Nationalcoach der Juniorinnen, 1989 übernahm er das Junioren-Amt von seinem Kollegen Paul Lissek. Die beiden DHB-Trainer arbeiten seit jeher eng zusammen. Wie schon bei der Europameisterschaft in Padua verstärken auch in Sydney wieder viele Junioren-Nationalspieler Lisseks Team. Peters studierte Sport an der Deutschen Sporthochschule, trat mit 23 Jahren seinen ersten Job als Sportlicher Leiter beim Crefelder HTC an. Nebenher absolvierte

er ein Aufbaustudium an der Trainerakademie und schloss dort als Diplom-Trainer ab.

Video: Werner Wiedersich, Leipzig. Seit 1999 neu im Team ist seit einigen Monaten Werner Wiedersich aus Leipzig. Der 50jährige Trainingswissenschaftler (IAT Leipzig) arbeitet Lissek zu, unterstützt ihn in der Auswertung von Spielen sowie der Vorbereitung auf die nächsten Gegner und arbeitet intensiv mit den Torhütern. Er ist Landestrainer in Sachsen und Trainer beim ATV Leipzig, wo er viele Jahre die erste Damen-Mannschaft betreute und momentan im Jugendbereich mehrere Mannschaften trainiert. Außerdem blickt Wiedersich auf eine langjährige Erfahrung als Co-Trainer der Juniorinnen-Nationalmannschaft (von 1990 – 1998) zurück.

Arzt: Dr. Willi Widenmayer, München. Seit Amtsübernahme Lisseks 1991 ist auch der Mannschaftsarzt Dr. Willi Widenmayer im Betreuersteam und für alle medizinischen Anliegen zuständig. Er bildet mit Steinmann zusammen ein wichtiges Gespann in der Diagnose von Verletzungen und leitet entsprechende Behandlungsvorgänge ein. Widenmayer betreibt seit 1992 eine Gemeinschaftspraxis in München. Vorher war er Oberarzt bei Professor Heinz Liesen am Sportmedizinischen Institut in Paderborn.

Physiotherapeut: Hans Jürgen Steinmann, Porta Westfalica. Physiotherapeutisch sind die Herren in besten Hän-

den, nämlich in denen von Hans Jürgen Steinmann, der seit Jahren für den DHB erst im Juniorenbereich und nun seit 1996 im Herrenkader seine Dienste leistet.

Beruflich leitet Steinmann die Massage-Abteilung der Porta Westfalica-Klinik in Bad Oeyenhausen.

HERREN: Spielplan

Spiel	Datum	Ortszeit	MESZ	Pool	Begegnung	
3	16.9.	13.30	04.30	A	Niederlande	- GB
4		15.30	06.30	B	Spanien	- Südkorea
5		18.30	09.30	A	Kanada	- Pakistan
6		20.30	11.30	A	Malaysia	- Deutschland
7	17.9.	08.30	23.30	B	Australien	- Polen
8		10.30	01.30	B	Argentinien	- Indien
13	18.9.	10.30	01.30	A	Niederlande	- Malaysia
14		13.30	04.30	A	GB	- Pakistan
15		15.30	06.30	A	Deutschland	- Kanada
18	19.9.	10.30	01.30	B	Spanien	- Polen
21		18.30	09.30	B	Argentinien	- Südkorea
22		20.30	11.30	B	Australien	- Indien
25	20.9.	13.30	04.30	A	Niederlande	- Kanada
26		15.30	06.30	A	Malaysia	- GB
29	21.9.	08.30	23.30	B	Südkorea	- Indien
30		10.30	01.30	B	Argentinien	- Polen
31		13.30	04.30	B	Spanien	- Australien
32		15.30	06.30	A	Deutschland	- Pakistan
39	23.9.	13.30	04.30	A	Malaysia	- Pakistan
40		15.30	06.30	B	Spanien	- Indien
41		18.30	09.30	B	Australien	- Argentinien
42		20.30	11.30	A	Niederlande	- Deutschland
46	24.9.	19.00	10.00	A	GB	- Kanada
47		21.00	12.00	B	Polen	- Südkorea
48	25.9.	08.30	23.30	B	Spanien	- Argentinien
54	26.9.	10.30	01.30	A	Malaysia	- Kanada
55		13.30	04.30	B	Australien	- Südkorea
56		15.30	06.30	A	Niederlande	- Pakistan
57		18.30	09.30	A	Deutschland	- GB
58		20.30	11.30	B	Polen	- Indien
64	27.9.	20.30	11.30		5A	- 6B
65	28.9.	09.00	00.00		4A	- 3B
66		11.30	02.30		3A	- 4B
67		14.00	05.00		1. Halbfinale: 1°	- 2B
68		17.30	08.30		6A	- 5B
69		20.00	11.00		2. Halbfinale: 2°	- 1B
70	29.9.	11.30	02.30		Spiel um Platz 7	
71		14.00	05.00		Spiel um Platz 5	
74	30.9.	11.30	02.30		Spiel um Platz 11	
75		14.00	05.00		Spiel um Platz 9	
76		17.30	08.30		Spiel um Platz 3	
77		20.00	11.00		Finale	

Info: Sydney ist der MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit) 9 Stunden voraus.

HERREN: Spielmodus

Mit zwei Sechser-Gruppen und insgesamt zwölf Mannschaften gehen die Herren beim olympischen Hockeyturnier an den Start. Seit 1984 tragen die Herren einen eher traditionellen Modus (traditional two-pool round robin competition) aus. Die beiden ersten Teams jeder Gruppe ermitteln im Überkreuzverfahren die beiden Endspielteilnehmer. Die Halbfinalverlierer spielen um die Bronzemedaille. Damit warten je 7 Spiele auf die Teilnehmer.

Im Gegensatz zu anderen internationalen Hockeyturnieren dürfen an den Olympischen Hockeyturnieren pro Mannschaft nur 16 statt 18 Spieler teilnehmen.

HERREN: Atlanta

Gruppenendstand A

1. Spanien	14: 5	8: 2
2. Deutschland	10: 3	7: 3
3. Indien	8: 3	6: 4
4. Pakistan	11: 8	5: 5
5. Argentinien	9:13	4: 6
6. USA	3:23	0:10

Gruppenendstand B

1. Niederlande	14: 6	9: 1
2. Australien	13: 7	7: 3
3. GB	8: 8	5: 5
4. Südkorea	12:13	4: 6
5. Südafrika	7:12	3: 7
6. Malaysia	7:15	2: 8

Gruppenspiele Deutschland

Spanien – Deutschland	1:0
Deutschland – Indien	1:1
Deutschland - Pakistan	3:1
Deutschland - USA	3:0

Halbfinale:

Spanien - Australien 2 : 1
Niederlande – Deutschland 3 : 1

Spiel um Platz 3:

Australien – Deutschland 3 : 2

Finale:

Niederlande – Spanien 3 : 1

Endtabelle:

1. Niederlande
2. Spanien
3. Australien
- 4. Deutschland**
5. Südkorea
6. Pakistan
7. Großbritannien
8. Indien
9. Argentinien
10. Südafrika
11. Malaysia
12. USA

HERREN: Rückblick Olympische Spiele

Olympische Hockeyturniere werden seit den IV. Olympischen Spielen der Neuzeit 1908 in London ausgetragen. Auf den drei vorausgegangenen Olympiaden 1896 in Athen, 1900 in Paris und 1904 in St. Louis war Hockey ebenso wenig „olympisch“ wie 1924 in Paris. Fester Programmteil ist Hockey erst seit 1928. Die beiden ersten und unten genannten Olympischen Hockeyturniere wurden zu völlig

anderen Zeiten als die eigentlichen Olympischen Spiele ausgetragen. Trotzdem finden sie in den offiziellen Statistiken Berücksichtigung. (Deutsches Hockey Jahrbuch)

Deutschlands Herren nahmen 14 Mal an den Olympischen Spielen der Neuzeit teil. Zwei Goldmedaillen (1972, 1992), drei Silbermedaillen (1936, 1984 Los Angeles, 1988 Seoul) und zwei Bronzemedaillen (1928, 1956) sind das positive Ergebnis, die schlechteste Platzierung hatten sie im Jahre 1960 in Rom mit Platz 7.

OS mit deutscher Beteiligung

Jahr	Ort	Platzierungen
1908	London	1. England, 2. Irland, 3. Schottland, 4. Wales, 5. Deutschland , 6. Frankreich
1928	Amsterdam	1. Indien, 2. Niederlande, 3. Deutschland , 4. Belgien, 5. Dänemark u. Frankreich, 7. Schweiz und Spanien, 9. Österreich
1936	Berlin	1. Indien, 2. Deutschland , 3. Niederlande, 4. Frankreich, 5. Schweiz, 6. Afghanistan, 7. Japan, 8. Ungarn, 9. belgien, 10. Dänemark, 11. USA
1952	Helsinki	1. Indien, 2. Niederlande, 3. GB, 4. Pakistan, 5. Deutschland , 6. Polen
1956	Melbourne	1. Indien, 2. Pakistan, 3. Deutschland , 4. GB, 5. Australien, 6. Neuseeland, 7. Belgien, 8. Singapur, 9. Malaya, 10. Kenia, 11. USA, 12. Afghanistan
1960	Rom	1. Pakistan, 2. Indien, 3. Spanien, 4. GB, 5. Australien, 6. Neuseeland, 7. Deutschland , 8. Kenia, 9. Niederlande, 10. Frankreich, 11. Belgien, 12. Polen, 13. Italien, 14. Japan, 15. Schweiz, 16. Dänemark
1964	Tokio	1. Indien, 2. Pakistan, 3. Australien, 4. Spanien, 5. Deutschland (DHSV) , 6. Kenia, 7. Niederlande, 8. Japan
1968	Mexico-City	1. Pakistan, 2. Australien, 3. Indien, 4. Deutschland , 5. Niederlande, 6. Spanien, 7. Neuseeland, 8. Kenia, 9. Belgien, 10. Frankreich, 11. DDR, 12. GB, 13. Japan, 14. Argentinien, 15. Malaysia, 16. Mexiko
1972	München	1. Deutschland , 2. Pakistan, 3. Indien, 4. Niederlande, 5. Australien, 6. GB, 7. Spanien, 8. Malaysia, 9. Neuseeland, 10. Belgien, 11. Polen, 12. Frankreich, 13. Kenia, 14. Argentinien, 15. Uganda, 16. Mexiko
1976	Montreal	1. Neuseeland, 2. Australien, 3. Pakistan, 4. Niederlande, 5. Deutschland , 6. Spanien, 7. Indien, 8. Malasia, 9. Belgien, 10. Kanada, 11. Argentinien
1984	Los Angeles	1. Pakistan, 2. Deutschland , 3. GB, 4. Australien, 5. Indien, 6. Niederlande, 7. Neuseeland, 8. Spanien, 9. Kenia, 10. Kanada, 11. Malaysia, 12. USA
1988	Seoul	1. GB, 2. Deutschland , 3. Niederlande, 4. Australien, 5. Pakistan, 6. Indien, 7. UdSSR, 8. Argentinien, 9. Spanien, 10. Südkorea, 11. Kanada, 12. Kenia
1992	Barcelona	1. Deutschland , 2. Australien, 3. Pakistan, 4. Niederlande, 5. Spanien, 6. GB, 7. Indien, 8. Neuseeland, 9. Malaysia, 10. GUS; 11. Argentinien, 12. Ägypten
1996	Atlanta	1. Niederlande, 2. Spanien, 3. Australien, 4. Deutschland , 5. Südkorea, 6. Pakistan, 7. GB, 8. Indien, 9. Argentinien, 9. Südafrika, 11. Malaysia, 12. USA

HERREN: Gruppen / Vorstellung der Teilnehmer

Herren * Gruppe A

Kanada
Deutschland
 Großbritannien
 Malaysia
 Niederlande
 Pakistan

Herren * Gruppe B

Australien
 Indien
 Polen
 Argentinien
 Korea
 Spanien

Qualifikation	Wo?	Herren (12 Teams)
Gastgebende Nation		Australien
Olympiasieger 1996		Niederlande
Kontinentale Meisterschaften	13. Asien-Spiele	Indien
	2. Ozeanien-Cup	Australien
	13. Pan-Amerikan.-Spiele	Kanada
	8. Europameisterschaften	Deutschland
	7. Afrika-Spiele	--
Qualifikationsturnier Herren	9.-19.3.2000 (OdB) Osaka/Japan	1. Spanien 2. Pakistan 3. Korea 4. Polen 5. GB 6. Malaysia 7. Argentinien

Kanada (A). Die Mannschaft hat sich in den vergangenen drei Jahren technisch und taktisch durch höchsten Trainingsaufwand enorm entwickelt. Sie stellt für die etablierten Nationen immer einen möglichen Stolperstein dar. Die Kanadier sind zudem verbissene Fighter und geben kein Spiel vorzeitig verloren.

Großbritannien (A). Ihr unangenehmes, hartes Spiel aus der Verteidigung heraus ist nicht jeden Gegners Sache. Bei der Olympia-Qualifikation in Osaka hat sich das Team von Barry Dancer sehr schwer getan und auch bei der Champions Tro-

phy kam es nicht zu den gewünschten Erfolgen.

Malaysia (A). Trotz vieler guter Empfehlungen und Trainingseinheiten durch Bundestrainer Paul Lissek, der 1998 drei Monate in Malaysia mit dem Team arbeitete, wird der Mannschaft eine untergeordnete Rolle bei den Olympischen Spielen zugeschrieben. Trainer ist der Malaye Stephen Claus.

Niederlande (A). Die amtierenden Olympiasieger wollen ihren Titel verteidigen – keine Frage. Und in der Tat der Weltmeister und Vize-Europameister sowie Sieger der letzten Champions Tro-

phy schickt ein starkes Team auf den olympischen Rasen in Sydney. Im niederländischen Team gibt es deutlich weniger Veränderungen als im deutschen Herrenkader seit Atlanta. Die Routiniers haben sich bei unseren Nachbarn durchgesetzt. Strafeckenspezialist Bram Lomans ist wieder fit und Torhüter R. Jansen sucht seinesgleichen auf der Welt.

Pakistan (A). Rekordweltmeister Pakistan mit vier WM-Titeln in den Jahren 1971, 1978, 1981/82, 1994 und zwei Olympiasiegen 1968 und 1984 will wieder an die Erfolge in der Vergangenheit anknüpfen. Sehr starke, junge Spieler sind aus dem Juniorenteam nachgerückt und bilden schon die Leistungsträger dieses starken Teams. Einer dieser Spieler ist der weltbeste Eckenschlenspezialist Abbas.

Australien (B). Das Team um Trainer Terry Walsh ist eine optimale Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Die Australier sind seit dem Gewinn der Commonwealth Games auf dem richtigen Weg Richtung Sydney und seit Jahren im Olympiasog. Mit Michael York hat Australien einen der besten Verteidiger der Welt. Vor eigenem sport- und hockeybegeistertem Fachpublikum wollen die Australiern endlich den ersten Olympiatitel holen.

Indien (B). Rekordolympiasieger Indien hat insgesamt acht Goldmedaillen (28, 32, 36, 48, 52, 56, 64 und 80) gewonnen und galt vor 1980 als Lehrmeister in Sachen Hockey. 15 Mal haben die Inder an

Olympischen Spielen teilgenommen und erspielten neben den acht Goldmedaillen zweimal Silber (60, 68) und eine Bronzemedaille (72). 1975 wurde Indien, bisher einmalig, Weltmeister. Die internationalen Top-Platzierungen in den 60iger und 70iger Jahren konnte Indien nach Einführung des Kunstrasens nicht halten. Überraschend dann der Gewinn der Asien-Spiele 1998 in Bangkok, wo sie durch den Sieg nicht nur das Ticket für Sydney lösten sondern die Rückkehr in die Weltspitze markierten. Die Inder agieren technisch stark, laufen schnell mit und ohne Ball, sind gewandt und durch blitzschnelle Aktionen in Tornähe an Torgefährlichkeit kaum zu überbieten. Die meisten Spieler der indischen Nationalmannschaft werden in Sydney mit Vollkunststoffschlägern an den Start gehen.

Polen (A). Die polnische Nationalmannschaft hat sich mit dem 4. Platz bei der Olympia-Qualifikation einen Platz unter den 12 besten Hockeyteams der Welt gesichert. Mit Fleiß haben die Polen auf das Ziel Olympia hingearbeitet. Athletisch sehr stark spielen die Polen ein kluges Raumdeckungssystem. Man versteht das geringe Potenzial guter Hockeyspieler optimal auszuschöpfen, wobei den Verantwortlichen eins zugute kommt: Das nationale Spielsystem orientiert sich an den Aktivitäten der Nationalmannschaft. Mitte des Jahres 1999 wurde Jerzy Wybieralski, vorher Nationaltrainer der Damen, Chefcoach der polnischen Herren.

Argentinien (B). Durch die Nicht-Teilnahme Südafrikas und die erst vor einigen Wochen endgültig vom IOC bestätigten Teilnahme Argentiniens, ist die Vorbereitung für die Südamerikaner aus zeitlichen Gründen nicht sehr umfangreich gewesen. Bei den Pan-Amerikanischen Spielen 1999, bei denen sie sich direkt für Sydney hätten qualifizieren können, standen sie Kanada im Finale gegenüber. Argentinien unterlag. Es ist bereits die siebte Olympiateilnahme für Argentinien und die bisher erreichten Platzierungen lagen immer am unteren Ende der Tabellen.

Korea (B). Hochgeschwindigkeitshockey – das Tempo macht das attraktive und interessante Spiel der Koreaner aus. Langsam haben sich die Koreaner wieder in die Weltspitze gespielt und zählen inzwischen zu den Topnationen der männlichen Hockeywelt. Bei der Qualifikationsrunde in Japan belegten sie Platz 3 und konnten sich dadurch für Sydney qualifizieren.

Spanien (B). Vize-Weltmeister Spanien gewann das Qualifikationsturnier in Japan und meldete sich damit rechtzeitig zu den Olympischen Spielen im Kreis der Top-teams zurück. Noch bei den Europameisterschaften im vergangenen Jahr mussten sich die Spanier mit Platz 5 begnügen. Eckenspezialist Ribas, die Weltklassestürmer Escarre, Arnau und Amat sowie

Torhüter Jufrese und Verteidiger Malgosa machen ein schlagkräftiges Team aus, das so manchem Gegner Paroli bieten kann. Trainer ist Toni Forrelet.

HERREN: Turnier-Platzierungen 2000

Vier-Nationen-Turnier / 7.-9. Januar

Barcelona (Spanien)

1. Spanien
2. **Deutschland**
3. Indien
4. Kanada

10. Azlan-Shah-Cup / 16.-26. Februar

Kuala Lumpur (Malaysia)

1. Pakistan
2. Südkorea
3. Indien
4. Malaysia
5. **Deutschland**
6. Neuseeland
7. Kanada

4-Nationen-Turnier / 6.-9. April

Sydney (Australien)

1. Australien
2. **Deutschland**
3. Indien
4. Südafrika

4-Nationen-Turnier / 12.-15. April

Perth (Australien)

1. Indien
2. **Deutschland**
3. Australien
4. Südafrika

22. Champions Trophy / 27. Mai - 4. Juni

Amstelveen (Niederlande)

1. Niederlande
2. **Deutschland**
3. Südkorea
4. Spanien
5. Australien
6. Großbritannien

Panasonic Masters / 4.-6. August

Hamburg

1. **Deutschland**
2. Südkorea
3. Großbritannien
4. Niederlande

HERREN: Länderspiele (Feld) 2000 / Ergebnisse

06.1.	Barcelona/Spanien	1	D – Spanien	1 : 3 (1 : 1)
07.1.	Barcelona	2	D – Indien	2 : 1 (1 : 1)
08.1.	Barcelona	3	D – Kanada	5 : 2 (4 : 0)
01.2.	Kairo/Ägypten	4	D – Niederlande	1 : 3 (1 : 1)
03.2.	Kairo	5	D – Niederlande	1 : 2 (1 : 1)
05.2.	Alexandria/Ägypten	6	D – Ägypten	5 : 1 (2 : 0)
06.2.	Alexandria	7	D – Ägypten	2 : 2 (1 : 0)
16.2.	Kuala Lumpur/Malaysia	8	D – Indien	2 : 1 (2 : 1)
17.2.	Kuala Lumpur	9	D – Malaysia	1 : 2 (0 : 1)
19.2.	Kuala Lumpur	10	D – Südkorea	0 : 3 (0 : 2)
20.2.	Kuala Lumpur	11	D – Kanada	3 : 2 (1 : 1)
22.2.	Kuala Lumpur	12	D – Neuseeland	2 : 2 (0 : 0)
23.2.	Kuala Lumpur	13	D – Pakistan	2 : 4 (1 : 2)
26.2.	Kuala Lumpur	14	D – Neuseeland	3 : 2 n.V. (2 : 2/1 : 1)
06.4.	Sydney/Australien	15	D – Südafrika	5 : 1 (2 : 1)
08.4.	Sydney	16	D – Indien	2 : 0 (2 : 0)
09.4.	Sydney	17	D – Australien	2 : 4 (1 : 1)
12.4.	Perth/Australien	18	D – Südafrika	3 : 2 (2 : 0)
13.4.	Perth	19	D – Australien	1 : 0 (0 : 0)
15.4.	Perth	20	D – Indien	2 : 1 (0 : 0)
16.4.	Perth	21	D – Indien	2 : 3 (1 : 1)
27.5.	CT in Amstelveen/NL	22	D – Spanien	1 : 2 (1 : 0)
29.5.	CT in Amstelveen	23	D – GB	4 : 0 (2 : 0)
30.5.	CT in Amstelveen	24	D – Niederlande	2 : 3 (1 : 1)
01.6.	CT in Amstelveen	25	D – Südkorea	3 : 1 (2 : 0)
02.6.	CT in Amstelveen	26	D – Australien	4 : 2 (4 : 2)
04.6.	CT in Amstelveen	27	D – Niederlande	1 : 2 n.V. (1 : 1/0 : 1)
26.7.	Darmstadt	28	D – Südkorea	3 : 3 (1 : 1)
27.7.	Limburg	29	D – Südkorea	4 : 2 (2 : 1)
28.7.	Worms	30	D – Südkorea	1 : 1 (0 : 1)
04.8.	Hamburg	31	D – GB	6 : 1 (2 : 1)
05.8.	Hamburg	32	D – Südkorea	2 : 3 (2 : 2)
06.8.	Hamburg	33	D – Niederlande	2 : 1 (2 : 0)
	33 Länderspiele (Feld)	=	17 Siege	80 : 62 Tore
		=	4 Unentschieden	
		=	12 Niederlagen	

Name (Tore gesamt)	Tore 2000
Michel (114)	20
Bechmann (107)	16
Domke (44)	9
Emmerling (21)	6
Witthaus (9)	6
Kunz (15)	5
Keller (11)	5

Name (Tore gesamt)	Tore 2000
Reinelt (37)	3
Wein (10)	3
Weißborn (13)	2
Crone (10)	2
Moissl (17)	2
Eimer (15)	1
	80

HERREN: Länderspielbilanz (Feld)

Gegner	LS	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore
1. Afghanistan	1	1	-	-	4 : 1
2. Ägypten	7	6	1	-	37 : 6
3. Argentinien	18	16	2	-	53 : 16
4. Australien	70	28	16	26	132 : 135*
5. Belgien	50	37	10	3	158 : 51
6. CSFR	1	1	-	-	6 : 0
7. Dänemark	9	9	-	-	45 : 7
8. DDR	1	1	-	-	3 : 2
9. England	52	26	11	15	114 : 84
10. Finnland	1	1	-	-	7 : 0
11. Frankreich	35	31	3	1	124 : 25
12. Ghana	1	1	-	-	3 : 2
13. Gibraltar	1	1	-	-	10 : 0
14. Großbritannien	37	25	7	5	90 : 46
15. GUS	1	1	-	-	5 : 0
16. Indien	65	32	20	13	134 : 95*
17. Indonesien	1	1	-	-	10 : 0
18. Irland	20	20	-	-	61 : 12
19. Italien	8	8	-	-	45 : 3
20. Japan	11	10	-	1	29 : 6
21. Kanada	15	13	1	1	50 : 23
22. Kenia	9	3	1	5	8 : 10
23. Kuba	2	2	-	-	12 : 1
24. Malati	1	1	-	-	10 : 0
25. Malaya	1	1	-	-	4 : 1
26. Malaysia	28	18	6	4	84 : 39*
27. Mexiko	1	1	-	-	5 : 1
28. Neuseeland	19	10	5	4	31 : 21
29. Niederlande	128	59	36	33	280 : 206*
30. Nigeria	1	1	-	-	8 : 1
31. Österreich	10	9	1	-	48 : 6
32. Pakistan	96	41	17	38	195 : 201*
33. Polen	29	25	3	1	89 : 26
34. Rhodesien	7	7	-	-	30 : 4
35. Schottland	12	11	-	1	49 : 13
36. Schweiz	20	19	1	-	88 : 17
37. Spanien	68	44	8	16	164 : 93
38. Sri Lanka	2	1	1	-	3 : 0
39. Südafrika	11	8	3	-	26 : 9*
40. Südkorea	28	12	9	7	60 : 54
41. UdSSR	24	21	1	2	74 : 28
42. Uganda	2	1	1	-	4 : 1
43. Ungarn	7	4	2	1	12 : 2
44. USA	6	6	-	-	38 : 0
45. Wales	9	9	-	-	37 : 4
46. Weißrussland	1	1	-	-	9 : 0
47. Zimbabwe	2	2	-	-	11 : 2
Gesamtbilanz	929	586	166	177	2499 : 1254

Stand: 30. August 2000 / Legende: Markierung/Fettdruck = Teilnehmer OS 2000

* 4: dazu 22 : 18 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 16: dazu 4 : 5 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 26: dazu 7 : 6 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 29: dazu 16 : 16 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 32: dazu 9 : 12 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 40: dazu 2 : 3 Tore aus Siebenmeterschiessen

Persönliche Angaben

Clemens Arnold

Spitzname: Clemente, Adi

Geburtsdatum: 31.01.78

Geburtsort: Melbourne (Australien)

Berufsziel: Dipl. Ing. Luft- und Raumfahrttechnik

Ausbildung/Studiengang: Flugzeugbau

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 6 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 2 Position: Tor

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: EM-Sieg 99.

Teilnahmen: EM 99; CT 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Treppchen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Traum.

Zitat: Das Wasser ist nass, der Himmel ist blau und der Ball muss ins Netz.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Berge / Schnee.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Keine.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ehrgeizig, manchmal zu offen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Zweite Heimat.
- Hockey in den Medien: Nichts.
- Familie: Es gibt nichts Wichtigeres.
- Mode: Nackte Haut.
- Ökosteuer: Zahle keine Steuern.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Vegemite Toast.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Döner.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Gummibärchen.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Quiche.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über das abendliche TV-Programm.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über fast alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Nach Hause gehen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Was ist ein Verbot?

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Nachtleben.

Welchen „Tick“ hast du? Bin „Torwächter“.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Erlkönig.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Vom Leben.

Persönliche Angaben

Christoph Bechmann

Spitzname: Bechi / Duffi

Geburtsdatum: 23.11.71

Berufsziel: Chef / Boss

Ausbildung/Studiengang: BWL an der FH

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 4 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 12 Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: 2x EM, 2 x DM, OS in Atlanta.

Teilnahmen: OS 96; WM 94, 98; EM 95, 99; CT 95, 96, 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? 1.-3. Platz.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das Beste, was einem Sportler passieren kann.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Wald / Berge.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Bin so zufrieden.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Organisierter Chaot.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Super Land, nette Menschen.
- Hockey in den Medien: Wie, gibt's das?
- Familie: Wichtig
- Mode: Bitte meine Freundin fragen.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Brötchen mit Nutella / Kaffee.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Griesauflauf wie bei „Muttern“.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Bitte keine indiskreten Fragen.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Welche Küche?

Gefühle

Worüber kannst du weinen? --

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Lachen ist extrem wichtig im Leben.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Sehr unterschiedlich.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Kann ich jetzt nicht sagen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Essen, CD's, Trinken.

Welchen „Tick“ hast du? Manchmal zu hektisch.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Oh – mein Gedächtnis...

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Bestimmt nicht über Hockey.

Persönliche Angaben

Philipp Crone

Spitzname: Hupe

Geburtsdatum: 16.03.77

Berufsziel: Diplom Biologe

Studiengang: Biologie

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 6 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 4

Position: Linker Verteidiger

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: 2. Platz der Champions Trophy 2000.

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 96, 97, 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Saugut spielen!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Sportlicher Höhepunkt!

Zitat: Essen hält Leib und Seele zusammen!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Nix.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Auf einen anderen Planeten.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Offen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Wüste.
- Hockey in den Medien: Hamburg.
- Familie: Hat es schwer.
- Mode: Nicht meine Stärke.
- Ökosteuer: Zu niedrig.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Süddeutsche Zeitung.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Döner.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Schokolade.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Gefrierpizza.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Berufschancen für Biologen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Mannschaftskameraden anmotzen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Schlafen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Mc Donald's.

Welchen „Tick“ hast du? Alles planen zu wollen.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Ein Paar“ von Erich Kästner

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Dem Leben so viel Spaß, wie möglich abzurufen.

Persönliche Angaben

Oliver Domke

Spitzname: Olli

Geburtsdatum: 22.03.76

Beruf: Industriekaufmann

Studiengang: BWL Studium

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 4 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 9 Position: Stürmer (re, li, Mitte)

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: WM 3. Platz 98.

Teilnahmen: OS 96; WM 98; EM 95; CT 95, 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Platz 1,2 oder 3 zu erreichen!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das größte Sportereignis auf der Welt, bei dem auch Hockey an die Öffentlichkeit kommt.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Nichts.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Hockey als Volkssport.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ehrgeizig.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Langer Flug.
- Hockey in den Medien: Gibt es kaum.
- Familie: Schönster Platz zum Entspannen.
- Mode: Jeder hat seine eigene, für ihn schönste Mode.
- Ökosteuer: Unnötig, weil nur in Deutschland.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Toastbrot mit Marmelade.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Pizza.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Eis.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Alles mit Nudeln.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über schöne Turniererfolge.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Mit Freunden, über gute Witze.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Über gemachte Fehler kurz nachdenken und dann so schnell wie möglich an das nächste Spiel denken.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Auf der Straße immer angepasst zu fahren.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? PC-Spiele.

Welchen „Tick“ hast du? Gerechtigkeitstick.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Von meinem Leben.

Persönliche Angaben

Christoph Eimer

Spitzname: Schneez

Geburtsdatum: 12.03.77

Berufsziel: Arzt

Studiengang: Medizin

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 5 Jahren

Der Nationalspieler

Rückennummer: 10 Position: Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: EM-Sieg 99, CT-Sieg 97, WM-Bronze 98.

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaillengewinn.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Kiosks, Imbissbuden.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Nie mehr Fragebögen zu beantworten.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ungeduldig, ehrgeizig, pessimistisch.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Hautkrebs.
- Hockey in den Medien: Selten!
- Familie: Das Wichtigste.
- Mode: Interessiert mich kaum.
- Ökosteuer: Nichts.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Speck-Ei mit Käse überbacken, Nutella, Wurst.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Selbstgemachte Currywurst.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Mutters Mousse au chocolat.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nein, außer Currywurst.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Unfähige Autofahrer (Hass!)

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Wochenschau, Simpsons, Rüdiger Hoffmann.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? So tun, als ob ich traurig wäre.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Ich halte mich an alle Regeln.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Ich horte nur.

Welchen „Tick“ hast du? Aufregen im Straßenverkehr.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Knabe im Moor

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Von Hockeyerinnerungen der 3. Halbzeit (neue Erfahrungen müssen aber erst noch gesammelt werden).

Persönliche Angaben

Björn Emmerling

Spitzname: Emmel

Geburtsdatum: 16.11.75

Berufsziel: Wirtschaftswissenschaftler

Studiengang: BWL

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Bin mit Hockey aufgewachsen.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 11

Position/-en: Verteidigung, Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Europameister 1999.

Teilnahmen: OS 96; EM 99; CT 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Verletzungsfrei durchspielen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Gibt es für einen Hockeyspieler mehr zu erreichen?!

Zitat: Will der Sportler heute siegen, muss er 1000 Stangen biegen!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meine Freundin.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Weniger Verletzungen.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Das überlasse ich anderen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Sydney, Olympia, Traumurlaub!
- Hockey in den Medien: Stark unterbelichtet.
- Familie: Wichtige „Home base“.
- Mode: Paris.
- Ökosteuer: Hohe Benzinpreise.

Geschmackssachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Meist Müsli oder Zimt Chips.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Pizza.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Cookies, getunkt in Milch.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Kein konkretes, aber italienisch ist ganz lecker.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Endspielniederlage – sonst nie!?!?

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, eigentlich über alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Meine Lehren daraus ziehen und es besser machen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Nicht mit dem Feuer spielen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für Kleinkram.

Welchen „Tick“ hast du? Sammle „Drei ???“ Kassetten.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Rolf Dieter Brinkmann: Landschaft

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Tipps für Anfänger.

Persönliche Angaben

Michael Green

Spitzname: Mike

Geburtsdatum: 05.05.72

Beruf: Doktor

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 13 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 13

Position: Innenverteidigung, linkes MF

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Olympiateilnahme!

Teilnahmen: OS 96; WM 94, 98; EM 95, 99; CT 93, 94, 95, 96, 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für Dich? Die Olympischen Spiele sind stets das größte Ziel im Leben eines Sportlers. Und jeder kann sich vorstellen, wie man sich fühlt, wenn seine Träume Wirklichkeit werden!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Südländisch-positive Lebensauffassung.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Daran glaube ich nicht!

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ehrgeizig, zielstrebig, gute Persönlichkeit.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: „Easy way of life“: Surfen, Fischen, Sonne.
- Hockey in den Medien: In D eine einzige Katastrophe.
- Familie: Ein weiteres Ziel.
- Mode: Chicas lindas (schöne Mädchen).
- Ökosteuern: Wird zweckentfremdet, Öko ist kein deutsches Wort.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Schokomüsli, Weetabix und/oder frisches Obst.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Pizza mit Ruccola, Parmaschinken und Parmesan.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Gibt es nicht.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Penne mit einer Mozzarella-Tomaten-Mischung.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über das Deutsche Gesundheitssystem.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Mit Freunden, bei Latino-Musik, auf Partys. Aber worüber eigentlich?

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Dem Gegner gratulieren.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Das darf man doch nicht verraten!

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Reisen, Essen und Schuhe.

Welchen „Tick“ hast du? Perfektionismus.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Ich lese keine Gedichte.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Alegria paz amor! (Frohsinn, Friede, Liebe).

Persönliche Angaben

Florian Kunz

Spitzname: Floh

Geburtsdatum: 22.02.72

Job im Immobilienbereich.

Ausbildung/Studiengang: Jura

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 5 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 15

Position: Innenverteidigung

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Junioren-Weltmeister 1993 als Kapitän.

Teilnahmen: EM 95, 99; CT 94, 95, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gold.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Es ist das Größte für jeden Sportler. Dieses Erlebnis kann man sich für kein Welt der Geld kaufen!

Meinungen

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Ich glaube nicht an Wiedergeburt.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? In Dingen, die für mich wichtig sind, konsequent!

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Traumland, gute Mentalität
- Hockey in den Medien: Zu wenig Präsenz, aber das ist auch verständlich!
- Familie: Geht über alles.
- Mode: Man muss nicht jeden Trend mitmachen.
- Ökosteuer: Unnützlich und unverschämte.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Ich frühstücke sehr selten.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Wechselt je nach Gemütslage.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Sehr schwache Leistungen in wichtigen Spielen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über fast alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? 1 Stunde ärgern und dann an die Zukunft denken.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Tempobegrenzung.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Feiern im Club.

Welchen „Tick“ hast du? Ich bin bei der Spielvorbereitung sehr abergläubisch.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Liebe, Leben, Leidenschaft – das Auf und Ab der Gefühle des Lebens.

Persönliche Angaben

Christian Mayerhöfer (Kapitän)

Spitzname: Mayo / Mayer

Geburtsdatum: 16.06.71

Berufsziel: Diplombetriebswirt

Ausbildung/Studiengang: Logistik

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 6 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 16 Position: Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Olympia 92, Deutsche Hallenmeisterschaft in Hamburg 97.

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 94, 98; EM 95, 99; CT 93, 94, 95, 96, 97, 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (1.), 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das Größte, was ein Amateursportler erleben kann.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Das Mittelmeer.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Geht das denn überhaupt?

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Überlasse ich anderen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Strafkolonie.
- Hockey in den Medien: Gibt es nicht.
- Familie: Jeder sollte eine haben.
- Mode: Kenn ich nicht.
- Ökosteuer: Muss leider sein.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Salami und Fanta Limette.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Kinderriegel.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Kinderriegel.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Im Zimmer meiner Freundin habe ich nichts zu suchen.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Wenn meine Freundin die Zwiebeln schneidet.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Eigentlich über jeden Mist.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Die Schiedsrichter beschimpfen, wie schlecht sie doch waren.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Ich wusste nicht, dass es verboten ist, den Schiedsrichtern beim Pfeifen zu helfen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für mein Aussehen.

Welchen „Tick“ hast du? Ich schminke mich vor jedem Spiel.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Ich lese nur Gedichte, die ich selbst geschrieben habe.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? „Gott erhalts, die Pfalz.“

Persönliche Angaben

Björn Michel

Spitzname: Schupo

Geburtsdatum: 07.02.75

Berufsziel: Arzt

Ausbildung/Studiengang: Medizin

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 1,5 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 7 Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Junioren WM 93.

Teilnahmen: WM 94, 98; EM 95, 99; CT 93, 96, 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gold.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Absoluter Kindheitstraum.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Colosseum.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Fußballprofi.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Überlass ich immer anderen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Sonne, heiß, Urlaub.
- Hockey in den Medien: Hab ich noch nicht gesehen / gehört.
- Familie: Das Allerwichtigste.
- Mode: Deutsche „schlecht“ / italienische „spitze“.
- Ökosteuer: Idee ok, Ausführung schlecht.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Was der Kühlschrank hergibt.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Burger und Fritten.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Müsli?

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? „Zürcher Geschnetzeltes“.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Schlechte Witze.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Oft, gerne, alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Frust mit „Basica“ ertränken.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Essen nach 22.00 Uhr.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Welches Geld? Geldbeutel ist immer leer.

Welchen „Tick“ hast du? Wüsste ich auch gern.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Weiß nur mein Deutschlehrer.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Studium und Leistungssport – ein Kinderspiel?!

Persönliche Angaben

Ulrich Moissl

Geburtsdatum: 02.01.74

Berufsziel: Medizintechnik/ Raumfahrttechnik.

Ausbildung/Studiengang: Elektrotechnik (z.Zt. Promotion) und Mathematik.

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 5 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 18

Position/-en: Abwehr, Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Junioren-Weltmeister 93, Hallenmeister 89, 97, 98, 2000.

Teilnahmen: WM 94; CT 93, 94, 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gold.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Dann Gold.

Zitat: Charlie Körbel (seit kurzem Trainer Eintracht Frankfurt): "Den größten Fehler, den wir jetzt machen könnten, wäre, die Schuld beim Trainer zu suchen." -- "Mensch, is ja Weltklasse! Steht morgen im Kicker!"

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Hallenhockey.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Nein bitte nicht! Warum wollt ihr mich denn nicht ins Paradies lassen?

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Mein Problem ist, dass ich sehr selbstkritisch bin.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Wir müssen gewinnen.
- Hockey in den Medien: Die Situation ist bedrohlich, aber nicht bedenklich.
- Familie: Zeit zum Entspannen.
- Mode: Langweilt mich.
- Ökosteuer: Hoffentlich nützt sie wenigstens der Umwelt.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Müsli, Brötchen oder oft gar nichts.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Schnitzel.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Naja, da will ich mich nicht festlegen.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? WOK mit knusprigem Hühnerfleisch, „mixed“ Gemüse, China Mix-Gewürz, Soße scharf für 8,50 DM.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Ich weine nie, und das gebe ich auch nicht zu.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über Fußballersprüche.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Verkrampft ins Bett legen und weinen. ups.

Geständnisse

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Tanken.

Welchen „Tick“ hast du? Den Kartent(r)ick.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Eines von Prostetnik Vogon Jeltz.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Wahrscheinlich von der Regelung nichtlinearer Prozesse mit künstlichen neuronalen Netzen und Fuzzy-Logik.

Persönliche Angaben

Sascha Reinelt

Spitzname: Sätschman

Geburtsdatum: 11.10.78

Berufsziel: Ingenieur der Luft- und Raumfahrttechnik

Ausbildung/Studiengang: Physikalisch-Technischer Assistent / Luft- und Raumfahrttechnik

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 6 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 8 Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Europameister 99.

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 96, 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Mindestens ein Tor zu schießen!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Die Bedeutung schlechthin!

Zitat: Ein gutes Pferd springt nur so weit, wie es muss!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Alte Freunde

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Es darf ruhig das selbe Leben noch einmal kommen.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ehrgeizig, Zielstrebig und ein bisschen selbstverliebt.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Traumland.
- Hockey in den Medien: Zu wenig präsent.
- Familie: Sehr wichtig.
- Mode: Setze meine eigenen Trends.
- Ökosteuer: Belastend, aber gerechtfertigt in der Höhe.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Wenn Milch da ist, SMACKS!

Auf was hast du richtig Heißhunger? Nach einem Lehrgang auf MC.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Allgemein Schokolade.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Welche Küche?

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Todesfälle im Bekanntenkreis.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, leider über jeden Scheiß.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Die Schuld bei anderen suchen (Scherz).

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Mir ist nichts verboten.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für Geschenke.

Welchen „Tick“ hast du? Immer Recht haben zu wollen.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Es war eins von Hermann Hesse; den Titel weiß ich nicht mehr.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Den finanziellen Ungerechtigkeiten zwischen Fußball- und Hockeyspielern!

Persönliche Angaben:

Christopher Reitz

Spitzname: Colombo

Geburtsdatum: 03.05.73

Beruf /-sziel: Student / Arzt

Ausbildung/Studiengang: Studium / Medizin

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): 1978 mit 5 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 1 Position: Torwart

Welche Erfolge bedeuten dir besonders viel: Junioren WM '93, CT '95, EM '99.

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 94, 98; EM 95, 99; CT 94, 95, 96, 97, 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (1.), 1996 in Atlanta (4.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille holen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das Größte für jeden Sportler, mehr muss man nicht sagen.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Manchmal das Meer, manchmal die Berge.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Dehnfähigere Muskulatur.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Offen, meist optimistisch, neugierig.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Down under, Hockeyland, Great Barrier Reef
- Hockey in den Medien: Leider zu selten in Deutschland.
- Familie: Sehr wichtig, gibt Kraft, Sicherheit, Geborgenheit.
- Mode: Nicht immer wichtig, aber oftmals schön anzusehen.
- Ökosteuer: Besser als ihr Ruf.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Tasse Cappuccino, einen Frucht-Smoothie, Cornflakes.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Kartoffelbrei mit Birnschnitts und Krachelchen.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Schokolade, Eis.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nudeln mit Pesto.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Gerne über eine Schnulze im Kino.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, am Liebsten über ganz alltägliche Dinge .

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Auslaufen und während dessen über Fehler,

Negatives und Positives im Spiel nachdenken.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Meist meinen selbst auferlegten.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für Schuhe.

Welchen „Tick“ hast du? Ich gehe in die Stadt mit der Absicht, Klamotten einzukaufen, komme aber unter Garantie mit ein paar neuen Schuhen nach Hause.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Wenn jeder eine Blume pflanzte“ (P. Härtling).

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Von der Herausforderung und Schwierigkeit, Schule, Studium, Beruf, Freunde und Leistungssport miteinander zu vereinbaren, ohne dass ein Teil auf der Strecke bleibt.

Persönliche Angaben

Christian Wein

Spitzname: Vino

Geburtsdatum: 06.06.79

Berufsziel: Jurist

Ausbildung/Studiengang: Jura

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 4 Jahren.

Der Nationalspieler

Rückennummer: 6 Position: Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: EM Padua (Gold).

Teilnahmen: EM 99; CT 98, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Ein gutes Turnier zu absolvieren.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Größter sportlicher Erfolg.

Zitat: Nur die Medaillen zählen.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Gar nichts.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Keine Besonderen.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Lebensfreudig.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Groß.
- Hockey in den Medien: Zu wenig.
- Familie: Wichtig.
- Mode: Immer.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Cornflakes.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Schokolade.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nö.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über Trauriges.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über Alles.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Ich fahre nach Hause.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Schlafen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Klamotten.

Welchen „Tick“ hast du? Mit Wittl Helge Schneider nachmachen.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Bin unfähig, ein Buch zu schreiben.

Persönliche Angaben:

Tibor Weißenborn

Spitzname: Tibs

Geburtsdatum: 20.03.81

Ausbildung: Noch Schüler.

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 5 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 14

Position: Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Junioren-EM 98 und EM 99.

Teilnahmen: EM 99; CT 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Eine Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Ein Traum wird wahr!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meer und Sonne.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Golfprofi.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Selbstbewusst, spontan.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Traumhaftes Land, Aboriginies.
- Hockey in den Medien: Zu wenig.
- Familie: Am wichtigsten.
- Mode: Ich zieh das an, was mir gefällt!
- Ökosteuer: Zu hoch.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Meistens Ei, Toast, Milch.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Pizza, Burger, Döner.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Ritter Sport.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Ich besitze keine Küche.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Ein Indianer kennt keinen Schmerz!?

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, Dummquatscherei!

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Ins Clubhaus gehen und

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Zu schnell fahren!

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Benzin.

Welchen „Tick“ hast du? Spiele immer mit einem T-Shirt unterm Trikot.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Spaß am Leben.

Persönliche Angaben:

Matthias Witthaus

Spitzname: Witt

Geburtsdatum: 11.10.82

Ausbildung: Noch Schüler

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 6 Jahren.

Der Nationalspieler

Rücknummer: 17 Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Europameister 99.

Teilnahmen: EM 99; CT 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gold.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das Größte!

Zitat: Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Ratingen hat alles!

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Faultier.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ehrlich.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Down under.
- Hockey in den Medien: Wenig.
- Familie: Ist super.
- Mode: Unwichtig.
- Ökosteuer: Nichts.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Kaffee, WAZ Sportteil.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Pizza.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über einiges.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, über Helge Schneider, TV-Total.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Mit Paula und Radi knobeln.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Ins Remise gehen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Das Leben zu genießen.

Welchen „Tick“ hast du? Sehr albern.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Matthias' Tagebuch.

SCHIEDSRICHTER: Drei Deutsche dabei!

Drei deutsche Schiedsrichter gehen in Sydney beim Hockeyturnier an den Start. Das Trio bestritt in selber Konstellation die Weltmeisterschaft 1998 in Utrecht.

Ute Conen (Grevenbroich). Es ist die erste Olympia-Teilnahme für die 37jährige Schiedsrichterin, die national für den Düsseldorfer HC in Aktion tritt. Ihren ersten großen Einsatz bei der Weltmeisterschaft 1998 in Utrecht absolvierte sie mit Bravour und internationalem Lob. Sie selber beschrieb ihr Gefühl damals so: „Es ist, als hättest Du tausend Schmetterlinge im Bauch!“

Richard Wolter (Braunschweig). Für den 37jährigen Braunschweiger ist es bereits die 3. Olympiateilnahme nach 1992 und 1996. Wolter arbeitet in der Software-Entwicklung und „pfeift“ seit 1984. Die internationale „Lizenz zum Pfeifen“ besitzt er seit 1987. Sein erstes großes Turnier war die Europameisterschaft der Herren in Paris im Jahre 1991.

Christian Siebrecht (Essen). Er ist der dritte und jüngste im Bunde der deutschen Schiedsrichtergilde, dem durch die Nominierung zu den Olympischen Spielen wie seinen Kollegen eine große Ehre zuteil wird. Für den 32jährigen Essener geht ein Traum in Erfüllung. Den ersten großen internationalen Einsatz hatte er bei der Weltmeisterschaft in Utrecht.

DAMEN: Interview Berthold Rauth

HOCKEY dialog: „Nach 88 Länderspielen seit Atlanta ist die Olympiavorbereitung abgeschlossen. Die Länderspielbilanz mit 46 Siegen, 16 Unentschieden und 26 Niederlagen liest sich positiv. Welche Chancen rechnen Sie sich für Sydney aus?“

Rauth: „Das erste Ziel ist das Erreichen der 2. Runde mit möglichst wenig Punktverlusten. Nachdem wir in der letzten Zeit auf namhaften Turnieren wie der Olympia-Qualifikation oder der Champions Trophy – um die zwei Top-Turniere in diesem Jahr zu nennen – gegen alle Mannschaften der Weltspitze gespielt haben und gegen alle Topnationen gewinnen konnten (Niederlagen haben wir natürlich auch kassiert), ist die zweite Runde für uns zu schaffen.“

HOCKEY dialog: „Die Vorbereitung war ausgesprochen umfangreich. War sie optimal?“

Rauth: „Wir haben hier in Deutschland unsere Teams nicht durchgängig zusammen. Darum können wir nicht so detailliert arbeiten, wie das in vielen anderen Nationen der Fall ist. So müssen wir von vornherein Abstriche machen, aber darauf sind wir eingestellt. Natürlich bin ich auf die Mannschaften, die sich so umfangreich vorbereiten können, etwas neidisch, aber da wir fast ausschließlich gegen

namhafte Nationen antreten durften und respektable Ergebnisse erzielten, bin ich mit den Vorbereitungsmöglichkeiten eigentlich sehr zufrieden. Auch die Unterstützung seitens des DHB, der alle Möglichkeiten für seine Teams ausgeschöpft hat und an seine finanziellen Grenzen gegangen ist, war vorbildlich. Das Programm war also optimal ausgerichtet.“

HOCKEY dialog: Durch den Verkauf der DHB-Olympia-Aktien konnte Ihnen der Wunsch, den Olympiaplatz vor Ort in Sydney zu testen, erfüllt werden. Wie wichtig waren die Ergebnisse der Länderspiele gegen Neuseeland und Australien?“

Rauth: „Das Spiel gegen Gruppeneegner Neuseeland auf dem Olympiaplatz war wichtig, weil wir das Auftaktmatch des olympischen Turniers gegen sie absolvieren werden und einen guten Einstieg ins Turnier finden müssen. Die Möglichkeit, noch einmal in Australien gegen Australien zu spielen zu können mussten wir nutzen; das haben wir getan und sogar ein Unentschieden erreicht. Unter dem Strich zählte nur, dass wir auf dem Olympiaplatz im Hockeystadion mit der zur Zeit stärksten Nation der Welt trainieren konnten, damit die Standards im Turnier gelingen können.“

HOCKEY dialog: „Sie hatten vier Jahre Zeit, ein neues Olympia-Team zu formen. Von 16 Namen wurde nur die Hälfte neu besetzt. Zwei Spielerinnen wurden in der Zeit des Neuaufbaus sogar Mutter. Im

aktuellen Olympiateam sind noch acht Olympiateilnehmer von Atlanta dabei (Becker, Beyer, Dickenscheid, Ernsting-Krienke, Gräßer, Kauschke, Keller, Lätzsch), bis auf Beyer und Keller waren die anderen sechs bereits 1992 in Barcelona im Team. Wie blicken Sie auf die Zeit der Neugestaltung des Sydney-Teams zurück?“

Rauth: „Es gibt natürlich grundsätzlich keine Garantie dafür, dass das Alter und die Routine der Spielerinnen eine Aussage über die Leistungsfähigkeit darstellt. Es zeigt sich einfach, dass ein Mischverhältnis aus 50 Prozent erfahrenen und 50 Prozent ehrgeizigen, jungen, unbesorgten Spielerinnen stimmt. Der Mannschaftsaufbau hat über die Jahre in Ruhe stattgefunden – das war mir wichtig. Ich bin jemand, der junge Talente mit Kontinuität und Langfristigkeit einbaut, damit sie sich langsam zu Leistungsträgern entwickeln können. Es wäre jedoch töricht, auf den Einsatz der Routiniers zu verzichten. Sie bilden das Mannschaftskorsett. Unsere internationale Konkurrenz verfährt in diesem Punkt übrigens sehr ähnlich.“

HOCKEY dialog: „Wie ist die Ausgangssituation kurz vor der Abreise nach Australien, nach Abschluss aller Vorbereitungsmaßnahmen? Stimmt's mit der Stimmung im Team?“

Rauth: „Die Belastungen für die Spielerinnen wurden in der letzten Vorbereitungsphase noch einmal kräftig hochge-

fahren, sie durften aber nicht überreizt werden. Der letzte Feinschliff im Training, z.B. bei Standardsituationen, Video-besprechungen in kleinen Personengruppen, Sprintraining, Gegneranalyse – da kam einiges zusammen. Die Spielerinnen können jetzt beruhigt, mit der Gewissheit, gut vorbereitet zu sein, auf die Situation zusteuern. Im letzten Lehrgang vergangene Woche wurde das Gefühl der Vorfreude immer stärker – das ist optimal.

HOCKEY dialog: „Für etliche Spielerinnen stand schon lange fest, dass sie in Sydney dabei sein dürfen. Nach den Länderspielen in Holland mussten Sie Melanie Cremer und Cornelia Reiter die Absage für Sydney erteilen. Wie geht man als Trainer mit einer so schwierigen Situation um?“

Rauth: „Die Reduzierung des Kaders von 18 auf 16 ist ein schwieriger Umstand, da ich zwei feste Größen eines gewachsenen Teams streichen musste. Mir blieb nur die Wahl, mich für Spielerinnen zu entscheiden, die universell einsetzbar sind. Im Vorfeld hat man als Trainer viele Eindrücke gesammelt, kennt die Leistungsstärke seiner Spieler gut und weiß, wo das Optimum des Einzelnen liegt. Den Zuschlag haben die beiden Spielerinnen (Barth für Cremer und Casaretto für Reiter) bekommen, die ihre Fähigkeit besser herausspielen konnten und mir das deutlich gezeigt haben. Das hat mich überzeugt. Es war eine absolut sportliche Entscheidung.“

HOCKEY dialog: „Sie sind mit China, Niederlande, Neuseeland und Südafrika in Gruppe B gelandet. Mit den Niederlanden wartet zumindest ein weiterer Medaillenkandidat in den Gruppenspielen auf Sie. Wie stark schätzen Sie die anderen Gegner ein? Wie haben sie sich auf die anderen Mannschaften taktisch eingestellt?“

Rauth: „Wir haben mit den Gruppengegnern – bis auf China, gegen die wir nur ein Testspiel vor der Olympia-Qualifikation in Milton Keynes hatten, viel Spielerfahrung und es gibt umfangreiches Videomaterial, das wir auswerten konnten. In den Gruppenspielen kommt relativ wenig Unbekanntes auf uns zu. Der Start gegen Neuseeland und am Tag darauf das Spiel gegen Südafrika – gute Ergebnisse sind die Eintrittskarte für ein positives Weiterkommen. Leichte Gegner gibt es bei den Olympischen Spielen nicht, dessen sind wir uns bewusst. Die Hierarchie ist im Damenhockey abgesteckt. Australien und Niederlande bilden die Spitze.“

HOCKEY dialog: „Welches Team wird sich aus Gruppe A (Australien, Argentinien, GB, Spanien und Korea) für den „MP (Medal Pool)“, also die je ersten drei Mannschaften nach Punkten pro Gruppe qualifizieren?“

Rauth: „Mein Tipp: In der Qualifikation wird sich Spanien nicht durchsetzen. Australien ist der Topfavorit für die nächste Runde und von Argentinien kann ich

mir auch vorstellen, dass sie den „Medal Pool“ erreichen werden, für GB und Südkorea ist das auch vorstellbar. Die Gruppe ist sehr, sehr stark, es wird ein Hauen und Stechen um die drei ersten Plätze der nächsten Runde geben. Wenn sie untereinander viele Punkte lassen, ist es mir nur recht. Das wäre ein Vorteil, falls wir weiterkommen.“

HOCKEY dialog: „Die Hockey-Weltspitze rückt immer näher zusammen. Erwarten Sie ein Olympiaturnier mit vielen Überraschungen? Welche Rolle spielen die Australierinnen, die weltweit als Goldkandidat gehandelt werden?“

Rauth: Eine Überraschung wäre es sicherlich, wenn Australien zu Hause nicht in der Lage wäre, das zu bestätigen, was sie in den vergangenen acht Jahren – mit Ausnahme der Champions Trophy, wo sie das Tor nicht getroffen haben – gezeigt haben und das Turnier nicht erfolgreich bestreiten würden. Sie sind sicher im Endspiel.“

HOCKEY dialog: „Sie werden – wie die Herren - als Medaillenkandidat gehandelt! Wie gehen Sie persönlich damit um und wie stellen Sie Ihr Team darauf ein, mit dem Druck umzugehen? Nach dem knapp verpassten EM-Titel, einer souveränen Qualifikation in Milton Keynes und dem bombastischen Finalspiel bei der Champions Trophy scheint alles möglich. Sind die Damen reif für Gold – nach dem Motto: Alles ist möglich?“

Rauth: „Wer nach Sydney fährt und nicht versucht, um eine Medaille zu spielen, der geht mit der falschen Erwartungshaltung dort hin – das zählt so auch für uns. Bevor wir allerdings auf einen Platz an der Sonne spekulieren, müssen wir erst einmal hellwach unsere Arbeit machen, uns Schritt für Schritt, von Spiel zu Spiel durch das Turnier kämpfen. Darauf werden wir uns konzentrieren. Es wartet dort ein Turnier mit acht Spielen auf uns und es wäre fatal, wenn wir dort am Anfang Punkte lassen würden – bei dem Modus. Wenn das erste Wochenende mit den Spielen gegen Neuseeland und Südafrika gut läuft, dann haben wir viele Chancen in der Hand. Darauf ziehe ich zum jetzigen Zeitpunkt ab, nicht auf Gold oder das Endspiel. Das erste Spiel ist das wichtigste.“

HOCKEY dialog: „Wie charakterisieren Sie Ihre Mannschaft? Welche besonderen Stärken hat das Sydney-Team?“

Rauth: „Die Mannschaft ist sehr gut eingespielt, das sehe ich als absoluten Vorteil. Wenn sie den richtigen Tritt auf dem Platz hat, dann hat sie eine sehr freche Spielanlage mit viel Spielwitz. Sie kombinieren gut. Wir haben sehr viele kreative Spielerinnen, die in der Lage sind, auch aus einer Einzelaktion etwas zu bewegen. Die Mannschaft ist sehr positiv eingestellt. Ihr Spielrhythmus hat sich über die Jahre deutlich verbessert.“

HOCKEY dialog: „Noch bei der EM im vergangenen Jahr hat die Strafecke Ihnen

große Probleme bereitet. Viele Torchancen wurden dadurch vertan. Werden die Zuschauer in Sydney wieder Strafeckentore feiern können? Konnten Sie die Probleme der Standardsituation „Strafecke“ ausmerzen?“

Rauth: So kann man das nicht sagen. Durch die Strafecke sind bei der EM auch viele wichtige Tore gefallen. Das Manko war damals, dass die Hauptschützin spielerisch noch nicht so weit war und nicht zur festen Stammformation des Teams gehörte. Das ist heute anders. Denise Klecker ist unsere Haupteckenschützin und keine andere Spielerin in Deutschland hat einen so fulminanten Schuss.“

HOCKEY dialog: „Sie haben in der kürzeren Vergangenheit ein besonderes Augenmerk auf die athletische Ausbildung gelegt, um der internationalen Konkurrenz Paroli bieten zu können – mit Erfolg. Sehen Sie in dieser speziellen Ausbildung den entscheidenden Entwicklungsschub seit der EM 1999?“

Rauth: „Wir mussten in diesem Bereich das Leistungsniveau anziehen, da die anderen Nationen nach wie vor deutliche Vorsprünge aufweisen. Die Auswahl der Hockeysportler läuft in anderen Ländern nach den Kriterien wie laufstark, sprintstark und athletisch sie sind, ab. In Deutschland bevorzugen wir eher den „Spielertyp“. Durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Leistungsdiagnostiker Rainer Schrey und einer Athletiktrainerin Siggi Biermann haben wir

große Schritte nach vorne gemacht. Das Gros der Mannschaft ist in letzter Zeit deutlich schneller und flinker geworden.“

HOCKEY dialog: „Ich denke an ein Foto von Ihnen bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona. Sie tragen ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Go for Gold!“ Ist das Ihr diesjähriges Schlagwort für den anstehenden Kampf um die Medaillen in Sydney?“

Rauth: „Natürlich träume ich den Traum von einer Medaille, sonst würde ich nicht nach Sydney fahren. Trotzdem bin ich ein eher reservierter Typ und halte mich lieber mit Prognosen für die Zukunft zurück.“

HOCKEY dialog: „Bitte geben sie noch Ihren persönlichen Medallientipp für das Herren-Turnier ab!“

Rauth: „Ich werde mich nicht auf eine Festlegung der Medaillennänge einlassen. Ich möchte die Hymne hören, die ich bei meiner Mannschaft auch höre.“

DAMEN: Olympia-Kader

Name, Vorname	Trikot	Position	Verein	Geb.	LS	Tore	1. LS
1 Barth, Friederike	9	Verteidigung/ Mittelfeld	RK Rüsselsheim	27.04.75	65	1	03.10.94
2 Becker, Britta	12	Mittelfeld	Großflottbeker THGC	11.05.73	218	104	20.06.89
3 Beyer, Birgit	2	Tor	RW Köln	13.12.67	60	0	23.08.93
4 Casaretto, Caroline	25	Sturm	Münchner SC	24.05.78	34	3	16.09.98
5 Dickenscheid, Tanja	4	Mittelfeld	RK Rüsselsheim	17.06.69	183	31	18.03.89
6 Ernsting-Krienke, Nadine	5	Sturm	Eintracht Braunschweig	05.02.74	203	74	24.08.90
7 Gräßer, Simone	22	Verteidigung	RTHC Bayer Leverkusen	04.04.70	178	0	24.08.90
8 Gude, Franziska	32	Verteidigung	RW Köln	19.03.76	46	1	27.10.98
9 Kauschke, Katrin (Kapitän)	16	Mittelfeld	Berliner HC	13.09.71	184	16	27.08.89
10 Keller, Natascha	7	Sturm	Berliner HC	03.07.77	116	52	03.10.94
11 Klecker, Denise	3	Verteidigung	RK Rüsselsheim	26.01.72	86	16	29.05.94
12 Lätzsch, Heike	15	Sturm	RW Köln	19.12.73	202	32	14.04.90
13 Möller, Inga	6	Sturm	Berliner HC	27.04.73	102	14	22.08.93
14 Rinne, Fanny	24	Mittelfeld	TSV 46 Mannheim	15.04.80	42	8	16.09.98
15 Rodewald, Marion	13	Verteidigung	Club Raffelberg	24.12.76	77	1	26.01.96
16 Zwehl, Julia	1	Tor	Eintracht Braunschweig	20.03.76	63	1	04.06.97

(letztes LS: D – GB am 15.08.2000)

Deutsche Rekord-Nationalspielerin: Britta Becker: 218 Länderspiele (seit 1989)

Vom jetzigen Olympiateam waren bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 bereits acht Spielerinnen (Becker, Beyer, Dickenscheid, Ernsting-Krienke, Gräßer, Kauschke, Keller, Lätzsch) dabei. Die Silbermedaille in Barcelona 1992 holten sich Becker, Dickenscheid, Ernsting-Krienke, Gräßer, Kauschke und Lätzsch – sechs Spielerinnen des heutigen Olympia-Kaders.

Mit der 32jährigen Birgit Beyer (Rot-Weiss Köln) hat das Damenteam die älteste DHB-Athletin beider deutschen Hockey-Mannschaften im Team. Das Durchschnittsalter beträgt 26,06 Jahre – damit sind die Damen 2 Jahre älter als die Herren.

Kapitän ist Katrin Kauschke (Berliner HC) und die meisten Länderspiele weist die Rekord-Nationalspielerin Britta Becker (Großflottbeker THGC) mit 218 Einsätzen auf. Die meisten Tore hat ebenfalls Britta Becker (114) geschossen.

Die Torstatistik der Damen zählt insgesamt 354 Tore, das macht 22,125 Länderspieltore pro Kopf – im Schnitt sechs weniger als bei den Herren. (Vergleich Herren: 450 Tore).

DAMEN: Der Trainer

Berthold Rauth. Der 40jährige Rüsselsheimer ist seit 1995 Bundestrainer der Damen-Nationalmannschaft. Er übernahm das Amt von seinem Vorgänger Rüdiger Hänel vor der Olympia-Qualifikation in Südafrika, ein Jahr vor den Olympischen Spielen 1996. Durch ihn hat sich in seinem Team eine Erfolgsmentalität entwickelt, die das deutsche Damenhockey in der Weltspitze zu einer festen Größe hat werden lassen.

Rauth ist der erfolgreichste deutsche Vereinstrainer (RK Rüsselsheim) im Damenbereich. Er führte die Rüsselsheimerinnen zu bisher 9 Titeln bei Deutschen Meisterschaften (Halle: 90, 91, 93, 94 und 98 / Feld: 92, 93, 95, 97) und 11 Europacup-Siegen der Landesmeister (Feld: 93, 98 / Halle: 91, 92, 94, 95, 96, 97, 98, 99 und 2000). 1995 wurden die Damen von RK Rüsselsheim Europapokalsieger (Teilnahme als Vize-Meister). Den 1. Herren vom RK Rüsselsheim verhalf er zum Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga, auf dem Feld und in der Halle.

Auszüge der Antworten des Olympia-Fragebogens

Persönliches

Geburtsdatum: 9. Oktober 1959

Geburtsort: Flörsheim / **Wohnort:** Rüsselsheim

Beruf: Bundestrainer

Hobby: Aquarien

Meinungen

Was vermissen Sie an Ihrem Wohnort? Den Sommer.

Welche Wünsche haben Sie für eine mögliche Wiedergeburt? 10 Kilo weniger!

Geschmacksachen

Was gibt's bei Ihnen zum Frühstück? Im Moment weniger.

Auf was haben Sie richtig Heißhunger? Holland zu schlagen!.

Gefühle

Worüber können Sie weinen? Manchmal über Schauderwetter.

Geständnisse

Welchen „Tick“ haben Sie?

Ich bin zu ruhig auf der „Bank“.

Mit wem würden Sie gerne zusammentreffen? Mit Ric Charlesworth im Endspiel!

Die bisherigen Erfolge als Nationaltrainer:

1996 / Platz 6 - Olympische Spiele, Atlanta/USA

1997 / Platz 2 - Champions Trophy, Berlin

1998 / Hallen-Europameister, Orense/Spanien

1998 / Bronzemedaille - Weltmeisterschaft, Utrecht/NL

2000 / Hallen-Europameister, Wien/Österreich

2000 / Platz 2 - Champions Trophy, Amstelveen/NL

DAMEN: Das Betreuersteam

Co-Trainer: Wolfgang Kluth, Köln.

Seit 1997 ist „Kluthi“ Co-Trainer der Damennationalmannschaft. Der 44jährige Diplom-Sportlehrer bildet mit Bundestrainer Rauth zusammen ein perfektes Team. Er arbeitet Rauth zu, ist insbesondere für das Torwarttraining, aber auch die Videoaufzeichnungen und die Spielanalyse von der Tribüne aus zuständig. Kluth ist Sportlicher Leiter beim KTHC Stadion Rot-Weiss in Köln und Trainer der dortigen Damen-Bundesligamannschaft. Unter ihm stellten sich die bisher größten Erfolge des Da-

mentteams im Verein ein. Innerhalb von nur 10 Monaten wurde das Team erstmals Deutscher Meister (1998), im April diesen Jahres im ersten Anlauf Europacup-Sieger und erst kürzlich Deutscher Pokalsieger.

Teammanagerin: Carola Meyer, Köln.

Sie bekleidet eine weitere wichtige Position im Betreuerstab um Bundestrainer Rauth. Seit Mai 1997 ist sie Team-Managerin der Damennationalmannschaft. Sie regelt, managt, organisiert alles rund ums Team, ist unkompliziert, stets bester Stimmung und bei ihren Damen sehr beliebt. Die 50jährige Dolmetscherin aus Köln und Mutter von zwei erwachsenen Kindern kam über ihr ehrenamtliches

Engagement als Jugendwartin beim KTHC Stadion Rot-Weiss Köln sowie der intensiven Mitarbeit beim Rheinbezirk und dem Westdeutschen Hockey-Verband zu ihrer heutigen Aufgabe. Selber hält sie sich mit Tennis und Golf fit, das Hockeyspielen überlässt sie den eigenen Kindern und „ihren“ Mädels. Am Finaltag der Damen feiert sie ihren 51. Geburtstag. Vielleicht gelingt ihrem Team ja eine ganz besondere Geburtstagsüberraschung.

Video: Rainer Schrey, Frankfurt. Der Leistungsdiagnostiker des Olympiastützpunktes Frankfurt ist für die Videoaufnahmen aller Spiele und die Aufbereitung (Schnitt und Analyse) in enger Zusammenarbeit mit den Trainern zuständig. Seit Jahren kümmert sich Schrey bei den A-, B- und C- Kadern (männlich und weiblich) um die Kraft- und Schnelligkeitstests. Nach entsprechender Analyse erstellt er individuelle Trainingsprogramme für die DHB-Spielerinnen und – Spieler.

Arzt: Dr. Winfried Koller, Rio de Janeiro. Seit 1999 neuer Mann im Betreuersteam der Damen ist der Münchner Dr. Winfried Koller, der seit zwei Jahren mit seiner Familie in Brasilien lebt. Er übernahm das Amt des Frankfurters Dr. Joost Runzheimer. Der Orthopäde, Sportmediziner und Chirotherapeut Koller hat reichlich Erfahrung mit verschiedenen Hockeynationalteams. Seit 1983 betreut er abwechselnd die Damen-, Juniorinnen- und Junioren-Nationalmannschaften des

Deutschen Hockey-Bundes und feierte mit ihnen große Erfolge. Zuvor war er Verbandsarzt des Bayerischen Leichtathletik-Verbandes und gleichzeitig Arzt in der Fußball-Abteilung des FC Bayern München. Bevor er sich mit einer orthopädischen Praxis 1986 in München selbstständig machte, sammelte er u.a. in den Praxen von Dr. Müller-Wohlfahrt und Professor Viernstein, beide ansässig in München, wichtige Erfahrungen.

Physiotherapeut: Thomas Sennewald, Berlin. Bei den Damen hat er die Hände im Spiel. Nach der Champions Trophy 1997 in Berlin kam der 35jährige Physiotherapeut und Krankengymnast ins Betreuersteam der Damennationalmannschaft. Seitdem „knetet“ er die Damen topfit. Wer ihm in die Hände fällt, profitiert davon (Berliner Morgenpost). Sein Heimatverein ist der Berliner HC, mit dem er in selber Funktion bereits mehrere Deutsche Meistertitel feiern konnte. Neben den Hockeydamen betreut er die Fußballprofis von Hertha BSC Berlin.

Juniorinnen-Bundestrainer Heino Knuf (Jahrgang 1960) arbeitet seit 1992 als Bundestrainer beim DHB. Selber aktiver Hockeyspieler, spielte der gelernte Bankkaufmann von 1977-1992 bei den 1. Herren von SW Köln und arbeitete dort bis 1989 auch als Trainer. Während dieser Zeit entschloss er sich zu einer 15monatigen Ausbildung zum Diplom-Trainer an der Trainerakademie in Köln.

Steckbrief von Friederike Barth (Pindi)

Persönliches

Geburtsdatum: 27.04.75

Beruf: Physiotherapeutin

Wann begann dein Interesse für Hockey? Mit 6 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 9

Position/-en: Mittelfeld +Verteidigung

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: U-21EM 92 (1.), WM '98 (3.)

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Mit der Mannschaft alles geben und am Ende völlig erledigt auf dem Treppchen stehen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Ein Traum wurde wahr!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Ein Fahrrad!!!

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Keine.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ich bin halt Pindi...was auch immer das bedeutet.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Viel zu langer Flug! Geheimnisvoller Kontinent!
- Hockey in den Medien: Ist es schon „drin“? Mal ehrlich, es tut sich Einiges.
- Familie: Das Wichtigste, worauf man sich verlassen kann!
- Mode: Alles von Puma...
- Ökosteuer: Im Prinzip gut.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Müsli –wenn's schnell gehen muss. Wenn ich Zeit habe, alles was dazu gehört inkl. Zeitung.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Auf ein leckeres Steak.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Der goldenen Kugel zum Kaffee.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Ich koche nie nach Rezept!

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Herrlich bei traurigen Filmen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Viel ja!- meistens mit Zwehlo über Heikis Kalauer...

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Nett mit dem Gegner reden, in der Tasche die Faust ballen und mal wieder schwören, dass es nicht noch einmal passiert.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Leider dem Parkverbot.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für Sprit.

Welchen „Tick“ hast du? Ich finde, ich singe unheimlich gut! (Ich weiß nicht, wie die anderen das finden.)

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Vergiss es nie“ (J.Werth)

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Über Liebe, Lust und Leidenschaft!

Steckbrief Britta Becker

Persönliches

Geburtsdatum: 11.05.73

Studiengang: Sport

Familienstand: Verheiratet und Mutter einer Tochter.

Wann begann dein Interesse für Hockey? Mit 8 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 12 Position/-en: Sturm/Mittelfeld

Rekordnationalspielerin mit 218 Länderspielen (seit 1989)

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: OS Silber 1992, 1. Platz

Juniorinnen WM 89

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 90, 94, 98; EM 91, 95, 99; CT 89, 91, 93, 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Eine Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Das größte Ereignis für alle Sportler dieser Welt, einfach traumhaft!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meine Familie und Freunde.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Sydney 2000, tolles Land, aber zu weit weg.
- Hockey in den Medien: Zu wenig.
- Familie: Liebe, Wärme, Geborgenheit.
- Mode: Schöne Nebensache.
- Ökosteuer: Nicht so schlecht.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Nutella-Brot, frische Ananas, frischgepressten O-Saft.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Gummibärchen.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Vielen.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Penne mit Gemüsesauce, Erdbeeren mit Quark.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Schnulzige Filme.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, oft über und mit meiner Tochter.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Gratulieren und meistens ärgern.

Geständnisse

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Mode.

Welchen „Tick“ hast du? Hockey spielen.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Der Panther“ (Rilke)

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Über Menschen.

Steckbrief Birgit Beyer (Waldorf)

Persönliches

Geburtsdatum: 13.12.67

Ausbildung: Dipl. Betriebswirtin

Wann begann dein Interesse für Hockey? Mit 14 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 2 Position: Torwart

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Gewinn des Europacups der Pokalsieger 1999 mit Rot-Weiß Köln; Teilnahme Olympische Spiele.

Teilnahmen: OS 96; EM 95, 99; CT 93, 95, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Die Teilnahme an den Olympischen Spielen ist ein einmaliges Erlebnis, dass man sich für kein Geld der Welt kaufen kann.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Das Meer.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? In Australien oder in Kanada/Alaska geboren zu werden.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Verlässlich.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Eines der interessantesten und schönsten Länder.
- Hockey in den Medien: Magerkost.
- Familie: Opa, Oma, Mutter, Vater, Schwester, Tante, Onkel ...
- Mode: Geschmacksache.
- Ökosteuer: Gute Sache, wenn man es sich leisten kann.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Nutella.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Chips.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Storck Riesen; Toffifee.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Gefüllte Paprika..

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Intoleranz.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Nein.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Nicht lachen und mir immer wieder sagen, dass Hockey eigentlich nur ein Hobby ist.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Zu schnell durch Baustellen auf der Autobahn zu fahren.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Reisen.

Welchen „Tick“ hast du? Ich bin Goalkeeper, das reicht.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Schlussgesang von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit des menschlichen Lebens“ (Philipp von Zesen)

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Birgit's Reise-geschichten aus aller Welt.

Steckbrief Caroline Casaretto (Caro)

Persönliches

Geburtsdatum: 24.05.78

Ausbildung: Grundschullehrerin

Wann begann dein Interesse für Hockey? Mit 4 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 25

Position: Linker - / Mittelsturm

Welche Erfolge bedeuten dir besonders viel: C-Kader EM 96 in Cardiff (1.), CT in Amstelveen

Teilnahmen: EM 99; CT 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gut zu spielen. Eine Medaille ist ja wohl das Ziel eines jeden, der nach Sydney fährt.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Sie ist das absolut größte für einen Sportler.

Zitat: Nichts ist unmöglich, wenn man daran glaubt.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meine Familie und meine Freunde aus Krefeld.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Keine; mir gefällt es, so wie es ist!

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Kängurus
- Hockey in den Medien: Gibt's das denn überhaupt?
- Familie: Liebe.
- Mode: Über Geschmack lässt sich streiten.
- Ökosteuer: Politik.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Spiegelei mit Käse überbacken, Müsli, Weisswürste!!!

Auf was hast du richtig Heißhunger? Menü 13 bei unserem Chinesen.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Ü-Eier.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nudeln mit Gemüse im Wok.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Traurige Schnulzen im Fernsehen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über alles mögliche, wenn mir danach ist.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Kommt auf die Bedeutung des Spiels an. Aber über ein verlorenes Spiel kann ich auch weinen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Gelegentlich ein Radler nach dem Spiel..

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Schuhe.

Welchen „Tick“ hast du? Mit 22 immer noch ??? Kassetten hören.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Von draus' vom Walde komm' ich her“

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Der Lust am Leben, mit allem, was dazu gehört.

Steckbrief Tanja Dickenscheid (Tani)

Persönliches

Geburtsdatum: 17.06.69

Beruf: Clinical Research Associate

Wann begann dein Interesse für Hockey? Mit 7 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 4

Position: Mittelfeld (meist links)

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Silbermedaille in Barcelona 1992 und Bronze bei der Weltmeisterschaft in Utrecht 1998

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 90, 94, 98; EM 91, 95; CT 89, 91, 95, 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Nochmal alles geben...

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Ende der internationalen Karriere.

Meinungen

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Noch einmal so.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Olympische Spiele.
- Hockey in den Medien: Zu wenig.
- Familie: Zu Hause.
- Mode: Schnickschnack

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Nur süß!!!

Auf was hast du richtig Heißhunger? Na, was schon...?

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Ich und Naschen...???

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Ich esse alles und gern.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über alles, wenn mir danach ist!

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über alles, wenn mir danach ist!

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Lebbe geht wieder...

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Verbote..?

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Nie.

Welchen „Tick“ hast du? Hab glaub ich nicht nur einen, aber einer davon: Immer noch 5 Mal gucken, ob ich auch nix vergessen habe...

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Gedicht? Ich glaub, das muss in der Schule gewesen sein... viel zu lange her...

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Time-Management

Steckbrief Nadine Ernsting-Krienke (NEK)

Persönliches

Geburtsdatum: 05.02.74

Berufsziel: Industriekauffrau

Ausbildung: Industriekauffrau ab 1.9.2000

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 13 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 5 Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Silber bei den OS 1992

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 94, 98; EM 91, 95, 99; CT 91, 93, 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Eine Medaille mit der Mannschaft zu erringen!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Große Ehre an diesem riesigen Sportfest teilnehmen zu dürfen – sportlicher Höhepunkt.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Jeden Tag Sonnenschein.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? ?

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ruhig und aufgedreht, kinderlieb, bewegungsfreudig, zuverlässig,....

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Toller Kontinent, Kängurus, Sydney – OS 2000.
- Hockey in den Medien: Zu wenig; nicht unspannender als Fußball, Basketball, ..
- Sternzeichen: Manchmal zutreffende Charakteristika.
- Familie: Super!
- Mode: Interessant, je flippiger, desto besser!
- Ökosteuern: Nervig für diejenigen, die flexibel mobil sein müssen.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Kaffee, Brötchen mit Nutella, Vitamincocktail.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Verschieden; meist auf das, was ich gerade nicht da habe.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Weingummis.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Lasagne, Pfannkuchen.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? ?

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Joa!!!! Situation.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Auf den nächsten Sieg hoffen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Rechts überholen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Zur Zeit für Klamotten.

Welchen „Tick“ hast du? Herd anlassen.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? ?

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? ?

Steckbrief Simone Gräßer (Simmi)

Persönliches

Geburtsdatum: 04.04.70

Familienstand: Verheiratet und Mutter einer Tochter.

Beruf: Kfm. Angestellte

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 11 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 22 Position: Libero

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: OS 92, 96 und EM 99

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 94, 98; EM 91, 95, 99; CT 91, 93, 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Ins Halbfinale zu kommen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Es sind meine 3. OS und meine letzten!!!

Zitat: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!!!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Das Meer, die See.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Zuverlässig, offen, spontan.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Sydney
- Hockey in den Medien: In Deutschland nicht so dolle!!!
- Familie: Meine Tochter
- Mode: Ändert sich sehr häufig.
- Ökosteuer: Unverschämt.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Käse, Marmelade, Kaffee.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Eis.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nudelgerichte.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Traurige Sachen...

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, meistens über mich selber!

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Bei einem wichtigen Spiel brauche ich einige Zeit, um abzuschalten!

Geständnisse

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Klamotten

Welchen „Tick“ hast du? Schuhe

Steckbrief Franziska Gude (Franzi)

Persönliches

Geburtsdatum: 19.03.76

Berufsziel: Testspieler für Gesellschaftsspiele

Studiengang: Diplom-Sport mit Lehramt SEK II Englisch-Option/Kombination

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 9 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 32 Position: Vorstopper

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Europacupsieg 1999

Teilnahmen: EM 99; CT 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Gesundheit + Erfolg.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Jeder Sportler träumt davon...

Zitat: Stay rude stay rebel.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meinen Roller.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? 10cm größer sein.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Spontan, gesellig, sportlich, schusselig, ehrlich, unordentlich.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Känguru.
- Hockey in den Medien: Wo?
- Familie: Mensch ärgere Dich nicht.
- Mode: Schnickschnack.
- Ökosteuer: Natur.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Brötchen, Croissant, Obst, Ei, Tee, Saft, Milchbrötchen...

Auf was hast du richtig Heißhunger? Mett-Brötchen.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Erdbeeren/Kinderschokolade.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nudelauflauf.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Gewalt.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, auch über mich selbst...

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Mich ärgern.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Radfahren in Einbahnstrassen, Baden in Baggerseen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Überraschungseier

Welchen „Tick“ hast du? Hockey.

Mit wem würdest du gerne zusammentreffen? Traummann.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Eugen Roth: „Ein Mensch.“

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Diverse Formen des Freizeitstress.

Steckbrief Katrin Kauschke (Kausche)

Mannschaftsführerin

Persönliches

Geburtsdatum: 13.09.71

Berufsziel: Kinderärztin

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 8 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 16

Position: linkes Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Junioren WM, Silber in Barcelona OS 92, 3. WM 98

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 90, 98;; EM 91, 99; CT 89, 91, 93, 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille gewinnen und Spass haben!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Eine große.

Zitat: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. (Erich Kästner)

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Wilde Natur.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Nur die besten.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Gar nicht.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Sonne
- Hockey in den Medien: Eis-Hockey
- Familie: Liebe
- Mode: Kreativität
- Ökosteuer: Politik

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Nutella.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Nescafé Frappé.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Einem Apfel.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Salat mit Hüttenkäse.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Starke Emotionen jeglicher Art.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, wenn ich das benennen könnte, würde ich wahrscheinlich weniger lachen.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Ich gucke unzufrieden.

Geständnisse

Welchen Verbotten kannst du nicht widerstehen? Nicht Nachvollziehbaren.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Transportmittel.

Welchen „Tick“ hast du? Schuh-Tick.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Es lebe die Mode - Ringelnetz

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Aphorismen

Steckbrief Natascha Keller (Taschi)

Persönliches

Geburtsdatum: 03.07.77

Berufsziel: Dipl. Betriebswirtin

Studiengang: BWL – Schwerpunkt Versicherung

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Sehr früh; erstes offizielles Training mit 6 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 7

Position: Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: 1. DM-Titel in der Jugend, DM Titel Damen in eigener Halle und auf eigenem Platz.

Teilnahmen: OS 96; WM 98; EM 95, 99; CT 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 2. OS / 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Für mich – als Hockeyspielerin – ist es das Größte, was man erreichen kann.

Zitat: Träume nicht dein Leben – Lebe deinen Traum!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Die Berge, sonst hat Berlin alles, was mein Herz begehrt!

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Wieder eine so tolle Familie.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Anpassungsfähig, gefühlvoll, leicht gerührt, kreativ, zurückhaltend, diplomatisch.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Olympische Spiele.
- Hockey in den Medien: Zu selten.
- Familie: Sehr wichtig.
- Mode: Kann schön sein.
- Ökosteuer: Kommt hoffentlich nicht zu spät.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Frisches Obst, Brötchen, Käse, Gemüse.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über rührende Szenen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über zu viel, um es alles aufzuzählen.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Ich versuche, schnell wieder zu lachen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Sportverboten.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Handyrechnung.

Welchen „Tick“ hast du? Uhrentick.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Ein Gedicht von Lisa Henning.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Das Angebot würde ich dankend ablehnen.

Steckbrief Denise Klecker (Denitsche, Denisee, Mampara)

Persönliches

Geburtsdatum: 26.01.72

Berufsziel: Dipl. Pädagogin

Studiengang: Pädagogik

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 9 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 3

Position: Rechts hinten

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: EM Juniorinnen '92.

Teilnahmen: WM 98; EM 95, 99; CT 97, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Mitspielen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Sportlicher Lebenswunsch.

Zitat: Carpe diem.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Das Meeresrauschen.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Was Neues kennenlernen.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Anders, kunterbunt, kreativ, phantasievoll.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Olympiade.
- Hockey in den Medien: Wo?
- Familie: Danke an meine Eltern!
- Mode: Ich will so bleiben wie ich bin!
- Ökosteuer: Benzin ist zu teuer (der arme Hockeyspieler).

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Roggenmischbrot (frisch), Honig, Erdbeerjoghurt mit Milch und Cornflakes.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Nach Lehrgängen auf keinen Fall auf Nudeln.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Gummisachen, Lakritz.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Ratatouille, Nudeln-Schinken-Auflauf.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Bestimmte Filmszenen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Lachen ist schließlich gesund, und ich will alt werden.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Möglichst schnell wieder lachen (s.o.).

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Ohne Angabe.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Welches Geld?

Welchen „Tick“ hast du? Trick und Track.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Ein Selbstgeschriebenes.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Selbstillustriertes

Kinderbuch mit vielen verschiedenen Geschichten.

Steckbrief Heike Lätzsch (Heiki, Letschkov, Forest)

Persönliches

Geburtsdatum: 19.12.73

Berufsziel: Juristin

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 10 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 15 Position: Rechts außen

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Olymp. Silber 1992, Barcelona; WM-Dritte, Utrecht 1998; Vize-Europameister 1991, Brüssel u. 1999, Köln.

Teilnahmen: OS 92, 96; WM 90, 94, 98; EM 91, 95, 99; CT 91, 93, 95, 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 3. OS / 1992 in Barcelona (2.), 1996 in Atlanta (6.)

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Die Teilnahme an sich hat schon eine sehr große Bedeutung für mich, verbunden mit der Möglichkeit, sich einen ganz großen sportlichen Traum zu erfüllen. Aber darüber hinaus sind die OS das einzige Turnier, bei dem die Möglichkeit besteht, mit anderen großen sportlichen Persönlichkeiten zusammen zu treffen. Das ist einfach einmalig.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Meine Eltern, meine Freundin Bettina aus Braunschweig und das Meer.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Glücklich zu sein, was das auch immer heißen mag...

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Humorvoll, selbstbewusst, hilfsbereit, reizbar, manchmal launisch.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Känguru, Koalas, freundl. Menschen, Perth, Ken Done
- Hockey in den Medien: Leider noch viel zu wenig vertreten.
- Familie: Überaus wichtig, auf sie soll immer Verlass sein.
- Mode: Teuer, aber ihr wird trotzdem gefolgt.
- Ökosteuer: Benzinpreis.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Croissant mit Nutella, Müsli mit Obst.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Döner Kebab.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Weingummi.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Blumenkohlgratin.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über Herz-Schmerz-Szenen in Kinofilmen.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, über gute Witze von Tim Pfeiffer.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Mich aufregen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Nicht lachen zu dürfen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für's Telefonieren und für Kleidung.

Welchen „Tick“ hast du? Ich spiele Hockey.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Die Made von Heinz Erhardt.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Über meine Kindheit

Steckbrief Inga Möller (IMÖ)

Persönliches

Geburtsdatum: 27.04.73

Berufsziel : Wirtschaftsbereich. / Studiengang: BWL

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): 6 Jahre, national '92 (19 Jahre)

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 6 Position: Rechter Sturm

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Jeder Erfolg bedeutet mir viel – EM, WM, CT. Aber besonders viel bedeutet mir Sydney 2000.

Teilnahmen: WM 94, 98; EM 99, 00; CT 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Dabei zu sein und evtl. Medaille.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Es ist das Größte.

Zitat: Mein persönliches Ziel ist die Teilnahme an den OS, da es meine ersten wären – sowie evtl. eine Medaille zu gewinnen. Olympia, Sydney und 2000 sind wohl das Größte, was eine Sportler mitnehmen und erreichen kann – jedenfalls für mich.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? U-Bahn, S-Bahn, ein größeres Einkaufszentrum.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? In eine friedliche Welt mit einer reifen Persönlichkeit.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Redefreudig und offen, treu und verlässlich, sehr sensibel.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Wunderschön, spannend, weit weg, auswandern.
- Hockey in den Medien: Zu wenig vertreten.
- Familie: Wichtig, Liebe und Unterstützung.
- Mode: Überall das gleiche zu sehen.
- Ökosteuer: Richtig.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Brötchen, Wurst, Käse, Kaffee, evtl. Müsli.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Chips, Aufläufe, Eierkuchen.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Chips und Duplos.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nudelaufläufe à la Inga.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über fast alles, was wirklich traurig ist.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Über alles mögliche.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Jedenfalls nicht weinen – nein, einfach kurz in mich gehen und mich ärgern. Überlegen woran es lag.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Katholisch!!! Sex vor der Ehe.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Klamotten und Essen.

Welchen „Tick“ hast du? Gehe immer erst nach der Mode, wenn sie schon wieder out ist.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Keine Ahnung.

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Von meinem Leben.

Steckbrief Fanny Rinne (Pan)

Persönliches

Geburtsdatum: 15.04.80

Berufsziel: Industriedesignerin

Ausbildung: Abitur

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 5 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 24

Position: Rechtes Mittelfeld

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: 2. Platz Juniorinnen-EM

Teilnahmen: EM 99; CT 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Auf dem Treppchen zu stehen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Es ist ein sportlicher Traum.

Zitat: Ich lerne von euch, ich bewundere euch, und ich liebe euch!

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Gar nichts.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Etwas Neues kennen zu lernen.

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Als lieben, netten Mitmenschen.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Olympia 2000.
- Hockey in den Medien: Eher eine Seltenheit.
- Familie: Sehr wichtig für mich.
- Mode: Was die Zeit bringt.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Cornflakes, Brot und manchmal Brötchen, Marmelade, Nutella, Kaffee.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Auf Gerichte meiner Mutter.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Eis, mal dieses mal jenes.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Nein.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über traurige Filme.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, über alles was ich lustig finde.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Grübeln.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Über rote Ampeln zu gehen.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Ich habe nicht zu viel Geld.

Welchen „Tick“ hast du? Keine Ahnung, aber ich bin bestimmt nicht „tick-frei“!

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? Morgenstern

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Vom Leben der Erdmännchen.

Steckbrief Marion Rodewald (Marly)

Persönliches

Geburtsdatum: 24.12.76

Studiengang: Sport (Rehabilitation und Prävention)

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 7 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rücknummer: 13 Position: Verteidigung

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: Juniorinnen EM 96, DM 90, WM (3.)

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Sydney, ein Traum wird wahr. Und es gilt nicht das Motto: Dabei sein ist alles!“

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Das Meer und die Berge.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Als Amöbe.

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Kängurus.
- Hockey in den Medien: EM 99.
- Familie: Liebe.
- Mode: Geschmacksache.
- Ökosteuer: Hohe Benzinpreise.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Elefantendung mit Mehlwürmern.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Kutteln.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Knusperläuse.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Kapaun au vin.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Zwiebeln.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Nein.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Duschen.

Geständnisse

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Lebensmittel.

Welchen „Tick“ hast du?“ Tack.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? „Ein Rabe geht im Korn spazieren.“

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? „Backen ohne Mehl“ oder „Schwimmen ohne Wasser“

Steckbrief Julia Zwehl (Zwehlo, Zorro, Lydia)

Persönliches

Geburtsdatum: 20.03.1976

Berufsziel: Gastronomin

Ausbildung: Ab Oktober 2000 Ausbildung zur Hotelfachfrau.

Wann begann dein Interesse für Hockey (Alter): Mit 8 Jahren.

Die Nationalspielerin

Rückennummer: 1

Position: Torwart

Welche Erfolge deiner Laufbahn bedeuten dir besonders viel: WM 97 (Utrecht), Olympia Qualifikation 2000 (Milton Keynes).

Teilnahmen: WM 98; EM 99; CT 97, 99, 00

Sydney 2000

Teilnahme an 1. OS!

Dein persönliches Ziel bei den Olympischen Spielen? Spielen, und eine Medaille gewinnen.

Welche Bedeutung hat die Teilnahme an den Olympischen Spielen für dich? Größte sportliche Herausforderung. Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung.

Meinungen

Was vermisst du an deinem Wohnort? Einen Balkon.

Welche Wünsche hast du für eine mögliche Wiedergeburt? Das kann ich doch jetzt noch nicht wissen!

Wie würdest du dich selbst charakterisieren? Ein bisschen verrückt ist doch jeder!

Was fällt dir spontan ein zu

- Australien: Foster's.
- Hockey in den Medien: Katastrophe (schönste Mannschaftssportart).
- Familie: Es gibt nichts Schöneres.
- Mode: Geschmackssache.
- Ökosteuern: Was ist denn daran Öko?
Sollen doch lieber alle Fahrrad fahren.

Geschmacksachen

Was gibt's bei dir zum Frühstück? Tee und ein Leberwurstbrot.

Auf was hast du richtig Heißhunger? Auf Weißbier und Weißwürste.

Welchen Naschereien kannst du nicht widerstehen? Gummibären.

Gibt's ein Lieblingsrezept in deiner Küche? Spaghetti mit Knoblauch, Öl und Peperoni.

Gefühle

Worüber kannst du weinen? Über eine Kniffelniederlage.

Lachst du viel, wenn ja, worüber? Ja, am liebsten über Heikis Kalauer.

Was tust du nach einem verlorenen Spiel? Dumm aus der Wäsche schauen.

Geständnisse

Welchen Verboten kannst du nicht widerstehen? Das verrate ich nicht.

Wofür gibst du (zu viel) Geld aus? Für Weine.

Welchen „Tick“ hast du? Ich bin unordentlich.

Welches Gedicht hast du zuletzt gelesen? ????

Wenn du nur ein Buch schreiben könntest, wovon würde es handeln? Über die Damen-Hockeynationalmannschaft.

DAMEN: Spielplan

Spiel	Datum	Ortszeit	MEZ	Pool	Begegnung	
1	16.9.	08.30	23.30	A	Südkorea	- Argentinien
2		10.30	01.30	B	Deutschland	- Neuseeland
9	17.9.	13.30	04.30	A	Niederlande	- China
10		15.30	06.30	A	Australien	- GB
11		18.30	09.30	A	Südkorea	- Spanien
12		20.30	11.30	B	Deutschland	- Südafrika
16	18.9.	18.30	09.30	A	GB	- Argentinien
17		20.30	11.30	B	China	- Neuseeland
19	19.9.	13.30	04.30	B	Niederlande	- Südafrika
20		15.30	06.30	A	Australien	- Spanien
23	20.9.	08.30	23.30	B	Deutschland	- China
24		10.30	01.30	A	Südkorea	- GB
27		18.30	09.30	B	Niederlande	- Neuseeland
28		20.30	11.30	A	Australien	- Argentinien
33	21.9.	18.30	09.30	B	Neuseeland	- Südafrika
34		20.30	11.30	A	Argentinien	- Spanien
35	22.9.	13.30	04.30	B	Niederlande	- Deutschland
36		15.30	06.30	A	Australien	- Südkorea
37		18.30	09.30	B	China	- Südafrika
38		20.30	11.30	A	GB	- Spanien
43	24.9.	11.00	02.00	MP *	3A	- 2B
44		14.00	05.00	MP *	2A	- 3B
45		16.00	07.00	MP *	1A	- 1B
49	25.9.	10.30	01.30		4A	- 5B
50		13.30	04.30	MP *	2A	- 2B
51		15.30	06.30		5A	- 4B
52		18.30	09.30	MP *	1A	- 3B
53		20.30	11.30	MP *	3A	- 1B
59	27.9.	08.30	23.30		Spiel um Platz 9	
60		11.00	02.00	MP *	3A	- 3B
61		13.00	04.00		Spiel um Platz 7	
62		16.30	07.30	MP *	2A	- 1B
63		18.30	09.30	MP *	1A	- 2B
72	29.9.	17.30	08.30		Spiel um Platz 3	
73		20.00	11.00		Finale	

Info: Sydney ist der MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit) 9 Stunden voraus/* Medal Pool

DAMEN: Spielmodus

10 Teilnehmer spielen in 2 Gruppen mit je fünf Mannschaften, wobei zunächst in der Vorrunde jeder gegen jeden antritt, um Punkte zu sammeln. Nur die nach Punkten ersten drei Teams aus jeder Gruppe können sich für die zweite Runde um die Medaillnränge qualifizieren und werden in einer neuen Sechsergruppe zusammengefasst. Jede Mannschaft des

sogenannten „Medal Pools“ nimmt die Wertungen aus den Vorrundenergebnisse gegen die Teams mit, die ebenfalls diese Runde erreicht haben. Dann spielen nur noch die drei Besten jeder Gruppe gegen die drei Besten der anderen Gruppe. Ist diese zweite Runde beendet, spielen die zwei Punktbesten im Finale und der Dritte gegen den Vierten um Bronze.

Im Gegensatz zu anderen internationalen Hockeyturnieren dürfen an den Olympi-

schen Hockeyturnieren pro Mannschaft nur 16 statt 18 Spielerinnen teilnehmen.

DAMEN: Atlanta

Endstand Hauptrunde

1. Australien	24: 4	13: 1
2. Südkorea	18: 9	10: 4
3. GB	12:11	8: 6
4. Niederlande	15:15	8: 6
5. USA	8:11	6: 8
6. Deutschland	10:11	5: 9
7. Argentinien	7:21	5:12
8. Spanien	5:17	1:13

Deutschland-Spiele

Argentinien- Deutschland	0:2
Spanien- Deutschland	1:2
Australien- Deutschland	1:0
Niederlande- Deutschland	4:3
USA- Deutschland	1:1
Deutschland -GB	2:3
Deutschland -Südkorea	0:1

Spiel um Platz 3:

Niederlande-GB	0:0
	4:3 (7m)

Finale:

Australien-Südkorea	3:1
---------------------	-----

Endtabelle:

1. Australien
2. Südkorea
3. Niederlande
4. GB
5. USA
- 6. Deutschland**
7. Argentinien
8. Spanien

DAMEN: Rückblick Olympische Spiele

Damenhockey hat in Moskau 1980 olympische Premiere. Doch weder Deutschlands Damen noch die Herren des DHB gehen an den Start, da sich die Bundesrepublik einem politisch motivierten Boykott der Olympischen Spiele angeschlossen hat.

Die Bilanz der bisher vier Olympiateilnahmen mit 2 Silbermedaillen in den Jahren 1984 und 1992 liest sich positiv.

OS mit deutscher Beteiligung

Jahr	Ort	Platzierungen
1984	Los Angeles	1. Niederlande, 2. Deutschland , 3. USA, 4. Australien, 5. Kanada, 6. Neuseeland
1988	Seoul	1. Australien, 2. Südkorea, 3. Niederlande, 4. GB, 5. Deutschland , 6. Kanada, 7. Argentinien, 8. USA
1992	Barcelona	1. Spanien, 2. Deutschland , 3. GB, 4. Südkorea, 5. Australien, 6. Niederlande, 7. Kanada, 8. Neuseeland
1996	Atlanta	1. Australien, 2. Südkorea, 3. Niederlande, 4. GB, 5. USA, 6. Deutschland , 7. Argentinien, 8. Spanien

DAMEN: Gruppen / Vorstellung der Teilnehmer

Qualifikation		Damen (10 Teams)
Gastgebende Nation		Australien
Olympiasieger 1996		Australien
Kontinentale Meisterschaften	13. Asien-Spiele	Südkorea
	2. Ozeanien-Cup	Australien
	13. Pan-Amerikan.-Spiele	Argentinien
	5. Europameisterschaften	Niederlande
	7. Afrika-Spiele	Südafrika
Qualifikationsturnier Damen	23.3.-2.4.2000 Milton Keynes/England	1. Neuseeland 2. GB 3. Deutschland 4. Spanien 5. China

Damen * Gruppe A

Argentinien
Australien
Großbritannien
Südkorea
Spanien

Damen * Gruppe B

China
Deutschland
Niederlande
Neuseeland
Südafrika

Argentinien (A). Ihre couragierte, offensive Spielweise führte die Argentinierinnen in den letzten Jahren in die Weltspitze der Tophockeynationen. Mit dem Gewinn der Juniorinnen-WM 1993 und dem Vize-Weltmeistertitel von 1994, den vierten Plätzen bei der WM 1998 und den beiden letzten Champions Trophy Turnieren 1999 und 2000. Starke Einzelspielerinnen wie Oneto, Aymar und Rognoni unterstreichen den Biss dieses Teams. Trainer Sergio Virgil, seit 1997 im Amt, hofft auf einen Platz auf dem Treppchen.

Australien (A). Australien ist der Topfavorit der diesjährigen Olympischen Spiele. Als amtierende Olympiasieger, Weltmeister und Sieger der Commonwealth Games werden sie ihren Gegnern vor heimischen Publikum Paroli bieten. Von allen teilnehmenden Nationen bereiteten sie sich am längsten und intensivsten auf die Olympischen Spiele vor. Die Titelsammlung bestätigt die erfolgreiche Arbeit des australischen Trainers Dr. Ric Charlesworth, der nach Sydney aufhören möchte – natürlich mit einem Olympiasieg in der Tasche. Bei der Champions Trophy in Amstelveen im Mai 2000 riss eine Siegesserie, die seit Amtsantritt von Charlesworth im Jahre 1993 ausnahmslos siegreich gewesen war. Australien hat starke Individualisten, eine gefährliche und sehr erfolgreiche Strafecke. Die Spielerinnen sind athletisch bestens austrainiert und verspüren den richtigen „Torrieher“. Da fehlt es an nichts.

Großbritannien (A). Kampfstark, mit ausgezeichneter Kondition, schnellen Stürmerinnen und guten Ecken, vor allem aber professionell vorbereitet starten die Damen Großbritanniens unter Trainer Jon Royce (seit Ende 1999 im Amt) nach Sydney. Die Vorbereitungsmöglichkeiten in GB waren ausgezeichnet, finanzielle Unterstützung aus staatlichen Lottereeinnahmen sichern dem Verband seit Jahren die nötigen Gelder und machten eine bessere Ausbildung von Talenten möglich.

Südkorea (A). In Sachen Athletik revolutionierten die Koreanerinnen die Damenhockeywelt. Mit zwei Finalteilnahmen bei den Olympischen Spielen 1988 und 1996 zeigten sie, wie stark sie sind. Auf dem Platz agieren sie schnell, spielen mit viel Durchhaltevermögen und sind konditionell in guter Verfassung. Das Team qualifizierte sich als Asienmeister von 1998.

Spanien (A). Die olympischen Endplatzierungen der beiden letzten Turniere hätte unterschiedlicher nicht sein können: 1992 wurde Spanien vor heimischen Publikum Olympiasieger, 1996 dann der Fall in ein tiefes Loch – Platz 12, so das bittere Ergebnis. Bei der letzten Europameisterschaft belegten die Spanierinnen den fünften Platz und schafften damit die direkte Qualifikation für die nächste EM 2003. Der nächste Erfolg gelang mit Platz 4 bei der Olympia-Qualifikation. Spaniens Trainer Marc Lammers (seit 1998 im

Amt) hört nach Sydney auf und wechselt als Bondscoach in seine holländische Heimat.

China (B). China ist den Deutschen aus eigener Praxis nicht sehr gut bekannt. Insgesamt acht Länderspiele haben die Damen gegen China zu verzeichnen, davon fünf Siege errungen. Der ehemalige Damen-Nationaltrainer und Vorgänger von Berthold Rauth, Rüdiger Hänel betreute die chinesische Nationalmannschaft in Vorbereitung und während der Asienspiele. Die Asiatinnen sind blitzschnell mit und ohne Ball, agieren aber taktisch gegenüber der Weltspitze etwas unerfahren.

Niederlande (B). Die amtierenden Europameisterinnen und Vize-Weltmeisterinnen sind „heiße“ Medaillenkandidaten, sie stecken schon seit Jahren in ihrer Olympiavorbereitung. Unsere Nachbarn zählen hinter Australien zur Zeit zum zweitbesten Team der Welt. Trainer Tom van't Hek, der nach den Olympischen Spielen von dem zur Zeit in Spanien arbeitenden Mark Lammers abgelöst wird, setzt in Sydney auf neue Strafeckenvarianten. Während seiner Tätigkeit als Bondscoach erzielten die Holländerinnen zwei EM-Titel (95/99), wurde Vize-Weltmeister (98) und Bronzemedailengewinner bei den Olympischen Spielen in Atlanta. Holland hat individuell sehr starke Spielerinnen und ist sehr kontergefährlich.

Neuseeland (B). Die Neuseeländerinnen spielen aus deutscher Sicht eine Schlüsselrolle für den erfolgreichen Start in das olympische Turnier. Die Olympia-Qualifikation schloss das Team um Trainer Jan Borren mit Platz 1 ab. Gegner Neuseeland ist immer für eine Überraschung gut.

Südafrika (B). Als Afrikameister ist ihnen – im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen – die Qualifikation für Sydney gelungen. Die Damen von Südafrika haben sich in den letzten Jahren sukzessiv weiterentwickelt und durch viele Länderspiele mit internationalen Hockeygrößen den Weg in die Weltspitze geschafft. Immer wieder gefürchtet ist die Strafecke von Pietie Coetzee, ein Erfolgsgarant vieler guter Ergebnisse.

DAMEN: Turnier-Platzierungen 2000

Vier-Nationen-Turnier / 7.-9. Januar

Barcelona (Spanien)

1. Spanien
2. Großbritannien
3. **Deutschland**
4. Irland

10. Hallen-EM / 28.-30. Januar

Wien (Österreich)

1. **Deutschland (9. EM-Titel)**
2. Russland
3. Tschechien
4. Schottland
5. Slowakien
6. Weißrussland
7. Österreich
8. England

Olympia-Qualifikation / 24. März -2. April

Milton Keynes (Großbritannien)

1. Neuseeland
2. Großbritannien
3. **Deutschland**
4. Spanien
5. China
6. USA
7. Japan
8. Irland
9. Russland
10. Indien

8. Champions Trophy / 26. Mai - 3. Juni

Amstelveen (Niederlande)

1. Niederlande
2. **Deutschland**
3. Australien
4. Argentinien
5. Südafrika
6. Neuseeland

DAMEN: Länderspiele (Feld) 2000 / Ergebnisse

Tag	Spielort		Begegnung	Ergebnis
07.1.	Barcelona/ESP	1	D – Irland	3 : 1 (3 : 1)
08.1.	Barcelona	2	D – GB	2 : 3 (1 : 2)
09.1.	Barcelona	3	D – Spanien	0 : 0
24.3.	Milton Keynes/GB	4	D – USA	4 : 1 (1 : 1)
25.3.	Milton Keynes	5	D – Spanien	1 : 1 (0 : 0)
27.3.	Milton Keynes	6	D – Indien	4 : 0 (0 : 0)
28.3.	Milton Keynes	7	D – Irland	2 : 1 (1 : 1)
31.3.	Milton Keynes	8	D – Neuseeland	1 : 2 (1 : 1)
02.4.	Milton Keynes	9	D – Spanien	1 : 0 (0 : 0)
16.5.	Neuss	10	D – Niederlande	2 : 1 (0 : 1)
26.5.	CT in Amstelveen/NL	11	D – Argentinien	2 : 1 (0 : 0)
27.5.	CT in Amstelveen	12	D – Südafrika	3 : 1 (1 : 1)
29.5.	CT in Amstelveen	13	D – Australien	2 : 1 (1 : 1)
31.5.	CT in Amstelveen	14	D – Neuseeland	2 : 2 (1 : 1)
01.6.	CT in Amstelveen	15	D – Niederlande	0 : 2 (0 : 1)
03.6.	CT in Amstelveen	16	D – Niederlande	2 : 3 (2 : 2)
01.7.	Sydney/Australien	17	D – Neuseeland	2 : 2 (0 : 1)
02.7.	Sydney	18	D – Australien	1 : 1 (0 : 1)
04.7.	Sydney	19	D – Neuseeland	3 : 1 (2 : 0)
05.7.	Sydney	20	D – Australien	0 : 5 (0 : 4)
08.7.	Sydney	21	D – Australien	0 : 3 (0 : 0)
11.8.	Amstelveen/NL	22	D – Niederlande	3 : 3 (1 : 2)
12.8.	Amstelveen	23	D – GB	3 : 0 (2 : 0)
14.8.	Amstelveen	24	D – Niederlande	1 : 0 (1 : 0)
15.8.	Amstelveen	25	D – GB	2 : 4 (0 : 3)
	25 Länderspiele (Feld)	=	12 Siege	46 : 39 Tore
		=	6 Unentschieden	
		=	7 Niederlagen	

Anmerkung: 2 LS gegen Russland wurden seit Veröffentlichung der letzten Tabelle gestrichen, da es sich nur um Testspiele und keine offiziellen LS handelte.

Namen (Tore gesamt)	Tore 2000
Ernsting-Krienke (74)	15
Becker (104)	10
Keller (52)	5
Möller (14)	3
Lätzsch (32)	2
Kauschke (16)	2
Kleckner (16)	2
Casaretto (3)	2
Rinne (8)	2
Dickenscheid (31)	1
Reiter (16)	1
Cremer (24)	1
	46

DAMEN: Länderspielbilanz (Feld)

Gegner	LS	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore
1. Argentinien	25	17	4	4	45 : 18
2. Australien	55	9	12	34	54 : 106
3. Belgien	24	18	4	2	76 : 19
4. China	8	5	2	1	13 : 7
5. CSFR	9	8	1	-	36 : 4
6. Dänemark	1	1	-	-	6 : 0
7. England	37	18	6	13	71 : 66
8. Frankreich	20	20	-	-	72 : 6
9. Großbritannien	21	12	2	7	37 : 26
10. Hongkong	2	2	-	-	21 : 1
11. Indien	7	6	1	-	17 : 2
12. Irland	24	17	1	6	55 : 32
13. Italien	5	5	-	-	20 : 0
14. Jamaica	2	2	-	-	12 : 1
15. Japan	8	7	-	1	27 : 6
16. Kanada	26	21	3	2	61 : 22
17. Malaysia	2	2	-	-	10 : 0
18. Mexiko	4	4	-	-	29 : 1
19. Neuseeland	21	8	5	8	40 : 34
20. Niederlande	78	25	14	39	108 : 143
21. Nigeria	3	3	-	-	24 : 2
22. Österreich	7	7	-	-	32 : 0
23. Russland	2	1	1	-	8 : 3
24. Schottland	30	21	5	4	69 : 19
25. Schweiz	4	4	-	-	12 : 1
26. Singapur	1	1	-	-	8 : 0
27. Spanien	36	20	10	6	93 : 38
28. Sri Lanka	2	2	-	-	12 : 1
29. Südafrika	12	7	1	4	23 : 20
30. Südkorea	18	7	1	10	27 : 29
31. Trinidad & Tobago	3	3	-	-	8 : 0
32. Tschechien	1	1	-	-	7 : 0
33. UdSSR	18	12	3	3	41 : 22
34. Ukraine	2	2	-	-	11 : 1
35. USA	32	15	12	5	62 : 31
36. Wales	7	5	1	1	11 : 4
Gesamtbilanz	557	318	89	150	1258 : 665

Stand: 30. August 2000 / Legende: Markierung/Fettdruck = Teilnehmer OS 2000

* 16: dazu 3 : 0 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 19: dazu 5 : 2 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 20: dazu 3 : 1 Tore aus Siebenmeterschiessen

* 23: dazu 4 : 1 Tore aus Siebenmeterschiessen

Hockey – more than a game

Hockey macht Spaß.

Hockey ist sauber.

Hockey ist erfolgreich.

Ausgabe 5/August 2000

Seite 69

HOCKEY-TERMINE

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

SEPTEMBER 2000

15.9.-01.10. 16.-30.9.	27. Olympischen Spiele Olympisches Hockeyturnier	Sydney/Australien	Damen / Herren
---------------------------	---	-------------------	----------------

OKTOBER 2000

14./15.10.	1. BL: Viertelfinale		Damen (Vereine)
21./22.10.	1. BL: Halbfinale und Finale 55. Deutsche Meisterschaft (Feld)	Berlin (Berliner Hockey- Verband)	Damen (Vereine)
21./22.10.	1. BL: Viertelfinale		Herren (Vereine)
29.10.	DHB-Pokal / Viertelfinale		Damen (Vereine)
28./29.10.	1. BL: Halbfinale und Finale 58. Deutsche Meisterschaft (Feld)	Mainz (TSV Schott Mainz)	Herren (Vereine)

NOVEMBER 2000

4.11.	DHB-Pokal / Halbfinale		Damen (Vereine) Herren (Vereine)
5.11.	DHB-Pokal / Finale		Damen (Vereine) Herren (Vereine)
10.-11.11	4. DHB-Trainer-Symposium	Köln (BLZ)	Trainer
25./26.11.	Start: 1. Bundesliga (Halle)		Damen (Vereine) Herren (Vereine)

JANUAR 2001

19.1.-21.1.	Hallen-EM	Luzern / Schweiz	Herren
-------------	-----------	------------------	--------

FEBRUAR 2001

10./11.2.	40. Deutsche Hallenmeisterschaft	Berlin (BSC)	Herren
17./18.2.	40. Deutsche Hallenmeisterschaft	Austragungsort noch nicht bekannt!	Damen

AUGUST 2001

	9. Champions Trophy TV= Niederlande	Niederlande	Damen
--	--	-------------	-------

NOVEMBER 2001

	23. Champions Trophy TV=Niederlande	Pakistan	Herren
--	--	----------	--------

FEBRUAR 2002

25.2.-9.3.	10. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschl.) TV = Niederlande	Kuala Lumpur / Ma- laysia	Herren
------------	--	------------------------------	--------

NOVEMBER 2002

26.11.-8.12.	10. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen) TV = Australien	Perth / Australien	Damen
--------------	---	--------------------	-------

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

2003

	11. Champions Trophy 25. Champions Trophy (Doppel-Veranstaltung)	England	Damen Herren
--	--	---------	-----------------

SEPTEMBER 2003

	6. Europameisterschaft TV= Niederlande 9. Europameisterschaft TV= Deutschland (Doppel-Veranstaltung)	Barcelona / Spanien	Damen Herren
--	--	---------------------	-----------------

HOCKEY-TERMINE 2000 / 2001 (unter 21)

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

SEPTEMBER 2000

23./24.9.	Deutsche Feldhockeymeisterschaft		Weibl. Jugend A
30.9./1.10.	Endrunden Hessenschild + Franz-Schmitz-Pokal	RTHC Bayer Leverkusen	

OKTOBER 2000

14./15.10.	Deutsche Feldhockeymeisterschaft		Jugend A Jugend B Knaben A Weibl. Jugend B Mädchen A
23.-29.10.	2. WM-LG	Deutschland	Juniorinnen

MAI 2001

14.-26.5.	Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschland) TV = Niederlande	Buenos Aires / Argentinien	Juniorinnen
-----------	--	----------------------------	-------------

OKTOBER 2001

8.-21.10.	7. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschland) TV = Australien	Hobart /Australien (Tasmanien)	Junioren
-----------	--	-----------------------------------	----------

Stand: 29.8.00

Legende:

DM = Deutsche Meisterschaft / EM = Europameisterschaft / WM = Weltmeisterschaft / CT = Champions Trophy
 LG = Lehrgang / LS = Länderspiele / TS = Trainingsspiel / BL = Bundesliga / **OdB** = Ohne deutsche Beteiligung /
 TV = Titelverteidiger

Neue Termine / Änderungen